CINE MEDIA FILM AG

Moving Moments

Geschäftsbericht 2002

CINE MEDIA FILM AG

Moving Moments
Geschäftsbericht 2002

Mission Statement:

Als führender Mediendienstleister schafft die CineMedia-Gruppe bewegende Momente für den Kinobesucher und Fernsehzuschauer. Mit kreativen Köpfen und neuesten Technologien stehen wir für die Zukunft des Films.

1 CineMedia auf einen Blick / Inhaltsverzeichnis
2 An unsere Aktionäre und Geschäftsfreunde
4 Bericht des Aufsichtsrats
7 Marktentwicklung
11 Branchenumfeld
13 Kerngeschäft Mediendienstleistungen
17 Strategische Ziele der Unternehmensentwicklung
23 Konzernlagebericht
34 Konzernabschluss
34 Konzernbilanz
36 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
37 Konzern-Kapitalflussrechnung
38 Entwicklung des Eigenkapitals
39 Erläuterungen zum Konzernabschluss
84 Entsprechenserklärung
86 Bestätigungsvermerk
89 Glossar

		2002	2001	2000	1999
Umsatzerlöse	Mio. €	64,1	122,8	103,6	68,7
EBITDA	Mio. €	1,9	23,4	20,2	10,8
EBIT	Mio. €	–7,5	–24,5	7,5	1,6
Konzernüberschuss/ -fehlbetrag	Mio. €	–10,3	–30,2	1,6	1,1
Ergebnis pro Aktie	€	–2,39	–7,01	0,37	0,29
		31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999
Bilanzsumme	Mio. €	75,8	93,3	159,7	118,2
Eigenkapital	Mio. €	6,8	17,1	47,2	45,7
Eigenkapitalquote	Prozent	9,0	18,3	29,6	38,6
Operativer Cashflow	Mio. €	6,6	9,7	2,4	15,5
Anzahl der Aktien	Tsd. Stck.	4.300	4.300	4.300	4.300
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl		572	727	756	734

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Mitarbeiter, Geschäftsfreunde und Partner,

welche tiefen Spuren die konjunkturelle Krise in der Medienindustrie hinterlassen würde, war bis Mitte letzten Jahres noch nicht abzusehen. Sie verschärfte die ohnehin schwierigen Finanzierungsbedingungen in der Film- und Fernsehproduktion und führte zu einer beispiellosen Branchenkonsolidierung, die Produzenten, Verleiher und Postproduktionsunternehmen gleichermaßen erfasste.

Dr. Markus Hölzl

Weiter rückläufige Werbeumsätze der TV-Sender und in Folge dessen ein erheblicher Rückgang des Produktionsvolumens bei TV-Spielfilmen sind die wesentlichen Marktentwicklungen, die unseren Geschäftsverlauf beeinflusst haben. Mit Umsatzeinbußen von 11,7 Prozent im Kerngeschäftsfeld CinePostproduction konnten wir uns in diesem Umfeld dennoch behaupten. Dies liegt zum einen an unserer starken Position im Kino- und TV-Markt und unseren diversifizierten Dienstleistungen in der klassischen und digitalen Postproduktion. Zum anderen ist es dank der gemeinsamen Anstrengung aller Mitarbeiter gelungen, den Ausfall langjähriger Kunden im Kinosegment zu kompensieren – auch durch neue Aufträge aus dem Ausland.

Das Kerngeschäft Postproduktion und Mediendienstleistungen erzielte in 2002 nach der weitgehenden Einstellung unserer Produktionsaktivitäten 92 Prozent des Konzernumsatzes. Die Entscheidung, uns auf unsere seit über 90 Jahren bewährte Kernkompetenz zu konzentrieren, hat sich auch im Lichte der jüngsten Entwicklungen als richtig erwiesen. Nachdem wir uns im vergangenen Jahr mit der Veräußerung der Mehrheitsanteile an der TaunusFilm-Produktion an die Werbetochter des Hessischen Rundfunks aus der TV-Fictionproduktion zurückgezogen haben, wurden die finanziellen und bilanziellen Risiken dieser Beteiligung im Konzernabschluss 2001 bereinigt. Daher ist die CineMedia aus jeglicher Haftung im Zusammenhang mit der Anfang des Jahres eingetretenen Insolvenz des Wiesbadener Unternehmens befreit. Die verbliebenen Produktionsumsätze stammen hauptsächlich von der MotorVision Film- und Fernsehproduktion, die seit Jahren wirtschaftlich erfolgreiche Formate für Automobil- und Motorradfans produziert und vermarktet. Die bestehenden Rechte an den in den Vorjahren fertiggestellten Filmproduktionen werden noch wie geplant ausgewertet, Investitionen in neue Projekte wurden aber nicht mehr getätigt.

Christian Sommer

Die Insolvenz eines zu einem öffentlich-rechtlichen Sender gehörenden Unternehmens und der Zusammenbruch des Kirch-Imperiums verdeutlichen die Auswirkungen der Marktentwicklungen auf die bundesdeutsche Medienlandschaft. Eine Trendwende ist auch im laufenden Jahr nicht zu erwarten. Daher ist es um so wichtiger, die Kostensenkungsmaßnahmen und die Umstrukturierung der Postproduktion weiterhin mit Nachdruck fortzuführen, die in 2002 zu einer deutlichen Reduzierung des Personalaufwands führten. Priorität bleibt, unseren Cashflow nachhaltig zu steigern, um unseren Liquiditätsspielraum zu vergrößern sowie Investitionen in neue Technologien und Märkte auch nach den Boomjahren in der Medienbranche langfristig aus eigener Kraft leisten zu können. Gleichzeitig erweitern wir unser Dienstleistungsspektrum sowohl bei einzelnen Tochterunternehmen als auch an den Standorten.

Unser wichtigstes Potenzial hierzu bleiben unsere Mitarbeiter mit ihrer langjährigen Erfahrung, technischen Kompetenz, Kreativität und der nötigen Flexibilität, auf veränderte Kundenanforderungen einzugehen. Einige von ihnen werden Sie in diesem Geschäftsbericht kennenlernen. Sie schildern Ihnen die entscheidenden Faktoren unseres langfristigen Unternehmenserfolgs aus ihrer ganz persönlichen Perspektive.

Mit der Konzentration auf unser Kerngeschäft und dem Konsolidierungskonzept haben wir die Weichen klar gestellt, um das Unternehmen auf die veränderten Markt- und Kundenanforderungen auszurichten und in diesem Jahr wieder profitabel zu werden.

Die Entscheidung, nach der Neusegmentierung der Deutschen Börse zunächst im General Standard zu verbleiben, hat keinerlei Auswirkungen auf unsere gewohnt ausführliche Berichterstattung im Zwischenbericht, auf die Bilanzierung nach internationalen Rechnungslegungsstandards oder auf unsere Veröffentlichungsfristen, bei denen wir die Regeln der Deutschen Börse für Unternehmen im Prime Standard erfüllen. Wir hoffen, mit diesem konsequenten Kurs das Vertrauen unserer Anleger in unser Unternehmen und unsere Aktie stärken zu können.

München, im April 2003

Der Vorstand

Dr. Markus Hölzl

Christian Sommer

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2002

Der Aufsichtsrat hat seine Beratungs- und Kontrollaufgabe während des Geschäftsjahres 2002 kontinuierlich wahrgenommen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat umfassend und zeitnah in mündlichen und schriftlichen Berichten über die Lage des Unternehmens und die wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Alle wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik, insbesondere die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgesellschaften, Strategie und Planung, wichtige Geschäftsereignisse und zustimmungsbedürftige Geschäfte hat der Aufsichtsrat in sieben Sitzungen im Geschäftsjahr 2002 sowie in Beschlüssen im schriftlichen Verfahren auf der Basis von Berichten des Vorstandes im Detail überprüft, beraten und mit dem Vorstand erörtert. Aufgrund der geringen Größe des Aufsichtsrats war ein einfacher und schneller Informationsaustausch zu komplexen Sachfragen gewährleistet, so dass von einer Bildung von Ausschüssen abgesehen wurde.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats standen im Geschäftsjahr 2002 insbesondere die Maßnahmen zur Restrukturierung des Kerngeschäfts Postproduktion und Mediendienstleistungen, zur Kostensenkung und zur weiteren Konsolidierung der Produktionsaktivitäten. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Corporate Governance der Gesellschaft weiterentwickelt. So gab sich der Aufsichtsrat eine den Anforderungen des Corporate Governance Kodex entsprechende Geschäftsordnung. Im Dezember 2002 wurde erstmals eine Entsprechenserklärung der Gesellschaft gemäß § 161 AktG verabschiedet und zugänglich gemacht. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wurde die Entsprechenserklärung im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses in der Aufsichtsratssitzung vom 12. Februar 2003 erneut verabschiedet und u.a. im vorliegenden Geschäftsbericht veröffentlicht. Die Abweichungen von den Empfehlungen, die die spezifischen Unternehmensgegebenheiten berücksichtigen, sind ausführlich erläutert. Die Empfehlung des Kodex, Ausschüsse zu bilden, hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht übernommen, da in der Hauptversammlung 2003 eine satzungsmäßige Reduzierung des Aufsichtsrats auf drei Mitglieder vorgenommen werden soll. Die Bildung von Ausschüssen, die jeweils aus mindestens drei Mitgliedern bestehen müssen, ist damit nicht mehr zweckmäßig. Die im Rahmen der Beratungen des Aufsichtsrats behandelten Überarbeitungen der Satzung der Gesellschaft sollen in der Hauptversammlung 2003 umgesetzt werden.

Im Auftrag des Aufsichtsrats hat die WAPAG Allgemeine Revisions- und Treuhand-Gesellschaft, München, die Buchführung, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den für die Gesellschaft und den Konzern zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002 geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte für den Jahresabschluss einen uneingeschränkten, für den Konzernabschluss einen eingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Einschränkung bezieht sich wie im Vorjahr auf den Zeitpunkt der Endkonsolidierung der TaunusFilm-Produktions GmbH zum 31. Dezember 2001. Jahresabschluss, Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor und wurden von ihm geprüft. In seiner Bilanzsitzung behandelte der Aufsichtsrat diese Dokumente umfassend in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete. Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und gegen den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2002 keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigte den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der CineMedia Film AG Geyer-Werke sowie den Konzernabschluss; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Mit Wirkung zum 29. Juli 2002 hat Herr Dr. Herbert Kloiber sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates niedergelegt. Herr Dr. Thomas Geyer schied mit Wirkung zum 1. Oktober 2002 aus dem Aufsichtsrat aus. Außerdem hat Herr Holger Heims sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zum 17. Dezember 2002 niedergelegt. Nach dem Ausscheiden dieser drei Mitglieder des Aufsichtsrates gehören dem Aufsichtsrat gegenwärtig drei Mitglieder an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Geschäftsführern der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für die im Jahr 2002 geleistete Arbeit aus.

München, den 23. April 2003

Dr. Dieter Frank
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Anja Kuhweide,
Geschäftsführerin Atlantik Film, Hamburg

Postproduktion beginnt bereits vor der Produktion. Und zwar mit der Beratung von Produzenten, Regisseuren oder Kameraleuten, wie sie ihre Filmideen bildtechnisch optimal und kosteneffizient direkt beim Dreh oder in der Postproduktion verwirklichen können. Dabei hat jeder Kunde und jedes Projekt seine Eigenheiten, für die es keine Standardlösung gibt. Das erfordert eine besondere Flexibilität in der Herangehensweise, am Standort und im CineMedia-Netzwerk.

Marktentwicklung

In einem seit dem 2. Halbjahr 2001 kontinuierlich rückläufigen TV-Werbemarkt führten die gesunkenen Werbeeinnahmen der Sender in 2002 zu einer deutlich geringeren Nachfrage nach fiktionalen Programminhalten. Im Kinomarkt stagnierte die Anzahl der deutschen Produktionen im Vergleich zum Vorjahr, während die Gesamtzahl der Uraufführungen auch in 2002 weiter zurückging.

Diese Entwicklungen, die in einem solchen Ausmaß im 1. Halbjahr 2002 noch nicht absehbar waren, führten im August 2002 zu einer Revidierung unserer Planungen für das Gesamtjahr. Hauptumsatzträger war nach der weitgehenden Beendigung der Produktionsaktivitäten der Bereich Postproduktion und Mediendienstleistungen mit 59,3 Mio. EURO. Dies entspricht einem Rückgang von 11,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2001: 67,2 Millionen EURO). Der Bereich CineProduction erzielte 4,9 Mio. EURO oder 8 Prozent des Konzernumsatzes in Höhe von insgesamt 64,1 Mio. EURO.

Trends im Kinomarkt

Nachdem die Kinobetreiber noch bis Mitte 2002 über zwei Jahre in Folge hohe Zuwächse bei Umsatz und Besuchern erzielten, lag die Besucherzahl zum Ende des Jahres um 7,9 Prozent, der Umsatz um 2,8 Prozent unter dem Vorjahr. Gleichzeitig sank die Gesamtzahl aller uraufgeführten Spielfilme von 373 in 2000 auf 321 Spielfilme in 2002. Der Trend zu höheren Besucherzahlen bei einzelnen Hollywood-Blockbusterfilmen setzte sich auch in 2002 fort. Der Marktanteil deutscher Filme fiel von 18,4 Prozent auf 11,9 Prozent in 2002. Zwar ist in den Zahlen von 2001 der Ausnahmefilm *Der Schuh des Manitu* enthalten, der alleine 11 Mio. Zuschauer in die Kinos lockte. Der Einbruch ist jedoch auch eine Folge des geringeren Angebots an Kinderfilmen, darunter Zeichentrickfilmen, die in 2001 mit über 4 Mio. Besuchern ebenfalls Kassenmagneten waren. Insgesamt gab es in 2002 nur drei deutsche Filme gegenüber neun im Vorjahr, die die Millionengrenze beim Publikum überschritten. Die Anzahl der uraufgeführten deutschen Produktionen und Koproduktionen stagnierte bei 84 Filmen im Vergleich zu 83 in 2001.

Während die Postproduktion für die großen US-Blockbuster komplett im Ausland erfolgt und auch die Erstellung der Vorführkopien durch langjährige Rahmenverträge der Major Studios in der Regel an Filmlabors im Ausland vergeben ist, profitiert die CineMedia bei nationalen Spielfilmen von der gesamten Wertschöpfungskette in der Postproduktion. Highlights des vergangenen Jahres waren *Das fliegende Klassenzimmer* und *Bibi Blocksberg*, mit 2 Millionen Zuschauern der erfolgreichste deutsche Kinofilm in 2001.

Beide wurden von der Negativentwicklung über den digitalen Bild- und Tonschnitt bis zu den Tonmischungen für die internationale Auswertung bei der CineMedia postproduziert.

Den Ausfall deutscher Verleihkunden aufgrund von Insolvenzen konnte die CineMedia durch neue Projekte und Kunden weitgehend kompensieren. Hierbei ist es auch gelungen, im arabischen Raum Fuß zu fassen. Insgesamt lag der Umsatz im Kino-Segment nur leicht unter dem Vorjahresniveau.

Erheblicher Rückgang in der TV-Spielfilmproduktion

Nachdem bei den TV-Bruttowerbeumsätzen nach dem ersten Halbjahr 2002 noch ein Rückgang von 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen war, verbesserte sich die Quote auf ein Minus von 4,2 Prozent für das Gesamtjahr. Eine Trendwende ist in diesem Bereich bisher nicht in Sicht. Im ersten Quartal gingen die Einnahmen um 5,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal zurück.

Die Kostensituation der TV-Sender hat sich damit seit dem zweiten Halbjahr 2001 kontinuierlich verschlechtert. Vor allem die privaten Sender sind von den rückläufigen Werbeeinnahmen betroffen. Aber auch die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten stehen zunehmend unter Kostendruck. Hoher Verwaltungsaufwand, die unterschiedliche Finanzkraft der ARD-Länderanstalten, Steuernachzahlungen und die im Vergleich zu den privaten Sendern überproportional sinkenden Werbeeinnahmen haben auch bei ARD und ZDF zu Kürzungen der Programmbudgets geführt. Insgesamt war die Zahl der Erstaufführungen von TV-Spielfilmen im Jahr 2002 um ein Drittel geringer als in 2001. Gleichzeitig stieg die Wiederholungsquote deutlich an, während der Boom bei kostengünstig produzierbaren Quiz- und Live-Formaten weiterhin ungebrochen war.

Spielfilme erfordern im Gegensatz zu Quiz- und Live-Sendungen vielfältige Postproduktionsleistungen. Highlight des vergangenen Jahres war die komplette Postproduktion inklusive Tonmischung von Dominik Grafs mehrfach ausgezeichneter Produktion *Freunde der Freunde*. Für den ZDF-Film *Astronom und Astrologin* sowie *Crazy Race* für RTL konnten aufwendige visuelle Effekte realisiert werden. Durch das geringere Produktionsvolumen mussten die CineMedia-Postproduktionsunternehmen im TV-Segment jedoch einen Umsatzrückgang in Höhe von ca. 9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen.

Werbeinvestitionen in 2002 auf dem Stand von 1998

Nach Einschätzung des Zentralverbands der deutschen Werbewirtschaft ZAW sind die Werbeinvestitionen der Wirtschaft einschließlich Aufwendungen für die Werbegestaltung, Werbemittelproduktion und Medienschaltung in 2002 um rund 1,5 Mrd. EURO bzw. 5 Prozent auf 30 Mrd. EURO gefallen. Damit liegen die Gesamtwerbeinvestitionen wieder auf dem Niveau von 1998.

Während die Werbeeinnahmen der Sender gesunken sind und das TV-Werbeproduktionsvolumen ebenfalls unter dem schwachen Vorjahr lag, stieg die Anzahl der Werbespot-Ausstrahlungen um 124.392 Schaltungen. Diese auf den ersten Blick widersprüchliche Entwicklung erklärt sich im Wesentlichen aus der Zunahme der Telefonkontakt-Spots in den Nachtschienen einzelner Sender. Auch die Aufwendungen für Kinowerbung sind um 5,7 Prozent auf 160,5 Mio. EURO zurückgegangen.

Die negative Entwicklung des Werbemarktes führte bei der CineMedia zu rückläufigen Umsätzen. Auf Grund des geringen Marktanteils in diesem Segment ist der Rückgang aber nur von untergeordneter Bedeutung für das Kerngeschäft. In der Herstellung von Kinospotkopien konnten entgegen dem Markttrend sogar Zuwächse erzielt werden.

Marlo Boelens, Leiter Digitaler Trick & VFX Supervisor Geyer, Berlin

Innovation hat viele Facetten. Zukunftsorientierte Techniken in HighDefinition oder 2k- und 4k-Auflösung erweitern meine kreativen Spielräume, stellen aber auch hohe Anforderungen bei der Umsetzung visueller Effekte und beim Jonglieren großer Datenmengen. Sie bieten heute den höchsten Qualitätsstandard für Kino- und Fernsehfilme und sind gleichzeitig Bausteine der Anwendungen von morgen. Um neue Kunden mit innovativen Dienstleistungen zu gewinnen, verfügen wir über ein kreatives Team mit spezialisiertem Know-how hier in Berlin und im Verbund mit unseren Schwesterunternehmen.

Branchenumfeld

Das Jahr 2002 ist untrennbar mit dem Zerfall eines der weltweit größten Medienkonzerne verknüpft. Der Zusammenbruch des Kirch-Imperiums leitete für die deutschen Film- und Fernsehproduzenten ein sehr schwieriges Jahr ein – und damit auch für die Postproduzenten. Letztendlich steht 2002 für eine beispiellose Konsolidierung in der Geschichte der bundesdeutschen Medienlandschaft.

Mit seiner Kombination aus der Filmverwertung in den eigenen Free- und Pay-TV-Kanälen und einem Weltvertrieb gelang der Kirch-Gruppe die Finanzierung zahlreicher aufwendiger deutscher Fernseh-Events. Diese bedeutende und in Deutschland einmalige Finanzierungsquelle fiel mit der Insolvenz der Kirch Media AG für die Film- und Fernsehproduzenten weg. Die Verlagerung der Finanzierungsrisiken auf die Produzenten führte in Kombination mit dem zurückgegangenen TV-Auftragsvolumen im letzten Jahr zu zahlreichen Insolvenzen.

In der Postproduktionsbranche erfasste die Konsolidierungswelle lokale Nischenanbieter ebenso wie bundesweit und international agierende Unternehmen. Vor allem das geringere Werbeproduktionsvolumen, aber auch gekürzte Kinospielfilmbudgets führten zu sinkenden Umsätzen und Renditen in der digitalen Effektbearbeitung. Während kaum ein Werbespot ohne digitale Effekte auskommt, ist der Einsatz digitaler Effekte in TV-Produktionen im Wesentlichen abhängig vom Genre und Budget der Produktion. Deutliche Impulse in diesem Bereich sind daher in erster Linie von einer nachhaltigen Erholung des TV-Werbemarktes zu erwarten.

Angela Brunn, Technischer Vertrieb/Produktionsbetreuung Bavaria Bild- und Tonbearbeitung, München

Bevor ein Film zum Leinwandereignis wird, müssen Wünsche und Vorstellungen der Produktion mit der technischen Vorgehensweise abgestimmt werden. Als Schnittstelle zwischen Kunden, den Fachbereichen in München und an unseren anderen Standorten koordiniere ich diesen Prozess. Dabei sitzt unser Kunde immer in der ersten Reihe und kann auf kreative sowie technisch versierte Ansprechpartner vor Ort zugreifen. Vernetzt denken und lokal handeln ist hier unsere Devise. Denn durch unsere bundesweite Präsenz sind wir stets in der Nähe des Drehorts.

Kerngeschäft Mediendienstleistungen

Starke Marktstellung in den Kernsegmenten Kino und TV

In einem seit dem 2. Halbjahr 2001 anhaltend schwierigen Branchenumfeld war die CineMedia von den Entwicklungen in einzelnen Markt- und Dienstleistungssegmenten unterschiedlich betroffen. Aufgrund der Kombination unserer Dienstleistungen in der klassischen Filmbearbeitung und der digitalen Bildgestaltung sowie unserer bundesweiten Präsenz verfügen wir über ein stabiles Kerngeschäft.

Die CineMedia-Gruppe ist bundesweit an den Medienzentren München, Berlin, Hamburg, Köln und Leipzig vertreten. Die Kunden können vor Ort oder über das konzernweite Netzwerk auf das gesamte Dienstleistungsspektrum an Filmlaborservices, digitaler Postproduktion und Medientechnik zugreifen.

Unsere Filmlabors in München und Berlin verfügen zusammen deutschlandweit über die größten Herstellungskapazitäten von Serienkopien für Filmstarts großer Blockbusterfilme wie *Star Wars – Der Angriff der Klonkrieger*. Hier wie auch in Köln und Hamburg werden aber auch alle Bearbeitungsschritte während des Drehs und zur Endbearbeitung von Kinofilmen, –trailern und Werbespots auf 35mm-Film oder von TV-Produktionen auf 16mm-Film durchgeführt. Dazu zählen die Negativentwicklung, Lichtbestimmung, die Digitalisierung zur Weiterbearbeitung in den Postproduction-Abteilungen und –unternehmen sowie die Ausbelichtung für die Vorführung im Kino oder zur Archivierung. Bei der digitalen Bearbeitung werden die Daten dann Off- oder Online, also in höchster Auflösung, geschnitten und Retuschen, Farbkorrekturen, Animationen oder die Effektbearbeitung vorgenommen. Als Schnittstellen zwischen „Zelluloid“ und digitaler Welt kommen modernste Geräte zum Digitalisieren in HD-Videoauflösung oder in höherer 2k-Filmauflösung zum Einsatz. Alle Daten werden anschließend für die Vorführung im Kino wieder in 2k/4k ausbelichtet.

Neben den Bereichen klassische und digitale Bildbearbeitung verfügt die CineMedia in München über eines der größten und modernsten Tonstudios in Deutschland. Bei der Bavaria Bild- und Tonbearbeitung erfolgen die aufwendigen digitalen Tonmischungen für nationale und internationale Spielfilme in länderspezifischen Formaten zur Auswertung in deutschen, europäischen und internationalen Kinos. Kinohighlight im vergangenen Jahr war der international erfolgreiche Film *Resident Evil*.

Aktuell wird der Kinofilm *Der Poet* in den Tonstudios bearbeitet, eine europäische Koproduktion über die verhängnisvolle Liebe eines Profikillers zur Schwester eines seiner Opfer. Hier konnte die CineMedia die gesamte Palette an Postproduktionsleistungen im Konzern realisieren: vom hochauflösenden Scanning über den digitalen Schnitt bis zu Visual Effects und zur Tonmischung.

Konsolidierung der Produktion

Das Kerngeschäft Postproduktion erzielt trotz kontinuierlich rückläufiger Märkte einen seit Jahren stetig hohen Umsatzbeitrag und Cashflow im Konzern. Dagegen waren die Erlöse in der Filmproduktion in der Vergangenheit starken Schwankungen unterworfen, da sie vom Erfolg einzelner Projekte abhingen und sich in der TV-Spielfilmproduktion kurzfristige Verschiebungen auswirkten.

Der gesunkene Bedarf an fiktionalen Programminhalten in 2002 hat die Situation für die TV-Auftragsproduzenten noch verschärft. Durch die konsequente Beendigung von Produktionsaktivitäten war die CineMedia von dieser Entwicklung im abgeschlossenen Geschäftsjahr nicht mehr betroffen. Die TaunusFilm-Produktion wurde bereits zum 31.12.2001 endkonsolidiert, die bilanziellen Risiken im Abschluss 2001 bereinigt. Finanzielle Verpflichtungen aus der 30-prozentigen Minderheitsbeteiligung bestehen nicht mehr. Von der Insolvenz der TaunusFilm-Produktion ist die CineMedia daher nicht betroffen.

Den mehrheitlichen Anteil der Produktionserlöse in 2002 erzielte die MotorVision Film- und Fernsehproduktion. Seit 1988 produziert das Unternehmen Automobil- und Motorradsendungen und konnte seitdem Sendezeiten und Umsätze kontinuierlich ausbauen. Die Formate MotorVision, MotorVision Classic, Motobike und sport auto-TV werden von einem Team aus TV-Spezialisten, Automobilenthusiasten und Profis der Rennfahrerszene produziert und locken regelmäßig 8 Millionen Zuschauer im Monat vor den Bildschirm.

Investitionen in Filmprojekte wurden in 2002 nicht mehr getätigt. Filmrechte, die in 2001 und Vorjahren erworben wurden, werden noch planmäßig ausgewertet. Dies gilt auch für die noch verbleibenden Auswertungsrechte des Kinohits von 2001 *Was Frauen Wollen*. Die CineMedia erwartet aber daraus keine Erlöse in nennenswertem Umfang im laufenden Jahr.

Axel Breuer, Geschäftsführer VoodooLounge, München

Guter Kundenservice ist kreativ. Denn Kunden brauchen nicht nur einen engagierten Dienstleister, der seine Aufgaben zuverlässig erfüllt. Sie brauchen Ideen und einen Partner, der mit ihnen gemeinsam gute Produkte entwickelt. Die meisten unserer Kunden müssen sparen, müssen schneller und flexibler sein. Wir überzeugen sie, indem wir Lösungswege aufzeigen und dabei den Blick über den Tellerrand hinaus wagen. Weil wir immer die passende Antwort finden, bleiben uns unsere Kunden treu und wir können neue dazu gewinnen. Auch in diesen schwierigen Zeiten. Denn Service ist unsere Leidenschaft.

Strategische Ziele der Unternehmensentwicklung

Kostenoptimierung als permanente Aufgabe

Um den Konzern wieder in die operative Gewinnzone zu führen und den Cashflow nachhaltig zu steigern, haben wir im vergangenen Jahr die Überkapazitäten aus den Boomjahren abgebaut.

Der Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr auf der Reduzierung der Personalaufwendungen. In den Postproduktionsunternehmen verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um 71 auf 472 Mitarbeiter zum 31.12.2002. Der Personalaufwand im Kerngeschäft lag um 1,5 Millionen EURO unter dem Vorjahr. Der Personalaufwand im Konzern verringerte sich um 8,6 Mio. EURO auf 29,8 Mio. EURO. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl belief sich auf 572 Mitarbeiter (Vorjahr: 727). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Kerngeschäft konnten insbesondere bei Raumkosten, Instandhaltung, Vertrieb und sonstigen Kosten um 1,5 Mio. EURO oder 14 Prozent gesenkt werden. Die Holdingaufwendungen für Verwaltung und Börsennotierung verringerten sich um 0,3 Mio. EURO im Vergleich zum Vorjahr.

Der Fokus liegt auch im laufenden Jahr auf der Senkung der betrieblichen Aufwendungen. Der in 2002 begonnene Abbau von Mitarbeitern im Kerngeschäft wird zu einer Senkung des Personalaufwands um 2 Mio. EURO führen. Die Reduzierung der Mitarbeiter in der Holding im vergangenen Jahr werden den Holdingaufwand um 0,3 Mio. EURO entlasten. Auf Grund des erschwerten Zugangs zu Kapital auf den Finanzmärkten gewinnt die interne Stärkung des Eigenkapitals auf lange Sicht eine zentrale Bedeutung. Die fortlaufende Optimierung der Kosten ist daher eine permanente Aufgabe, um Investitionsvorhaben in neue Technologien und Märkte auch nach den Boomjahren der Medienbranche dauerhaft sicherzustellen und gleichzeitig die Verbindlichkeiten kontinuierlich zurückzuführen.

Vernetzt denken, lokal handeln

Neben der erhofften konjunkturellen Erholung hängt die weitere Entwicklung der Medienmärkte vom komplexen Zusammenspiel medienpolitischer Rahmenbedingungen, technischer Weiterentwicklungen und der Kundenakzeptanz ab. So haben sich internationale Standards wie HighDefinition in Produktion und Distribution in europäischen Ländern und im deutschen Markt nicht durchgesetzt, aber zu veränderten Prozessen und Anforderungen der Kunden in der Postproduktion geführt. Andererseits eröffnen lokale Märkte aufgrund spezifischer Kundenanforderungen Chancen für neue Dienstleistungen. Um diese Chancen optimal nutzen zu können, haben wir im vergangenen Jahr begonnen, die standortbezogene Unternehmensstruktur in der Postproduktion in eine funktionale Struktur überzuführen.

Dieser Prozess wird vom Vorstand und den verantwortlichen Geschäftsführern in Berlin, Hamburg, Köln und München gesteuert, die standortübergreifend Strategien und Lösungen für Vertrieb, Marketing, Investitionsplanung, Personalentwicklung und Finanzen entwickeln und in jeweils funktionaler Verantwortung umsetzen. Schwerpunkte in diesem Jahr sind die Vertriebssteuerung, EDV und Finanzbuchhaltung.

Erweiterung der Dienstleistungen in Unternehmen und an Standorten

Die Zusammenführung der Bereiche Postproduktion und Medientechnik in einem Geschäftsbereich war der erste Schritt, um die Vermarktung der Dienstleistungen der Münchner Licht & Ton voranzutreiben. Im vergangenen Jahr konnten mehrere Produktionen mit Licht-, Kamera- und Tontechnik ausgestattet werden, die ebenfalls bei der CineMedia postproduziert wurden. Darunter waren Tatort-Produktionen, die jüngste Folge der TV-Spielfilmserie *Antonia* oder die Komödie *Ich schenk Dir einen Seitensprung*. Das geringere Produktionsvolumen und Kürzungen der Marketingbudgets für Veranstaltungen führte aber auch bei Licht & Ton zu einem Umsatzrückgang von 13 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Um auch an anderen Standorten Synergien nutzen zu können, hat die Licht & Ton Anfang 2003 eine Niederlassung in den Räumen von Geyer Köln eröffnet. Dort ist ebenfalls seit Jahresbeginn die Münchner VoodooLounge mit ihrem Serviceangebot rund um Design, Animation und Visual Effects vertreten. Mit dieser Erweiterung der Dienstleistungen sollen auch unsere Umsätze in den Bereichen Werbe-, Industrie- und Imagefilm weiter ausgebaut werden.

Köln konnte in den letzten Jahren unter anderem durch die starke Filmförderung von Kinospielfilmproduktionen seine Bedeutung als Medienzentrum ausbauen. Davon profitierte auch das Tochterunternehmen Geyer Köln, das in der Postproduktion von Kinospielfilmen Zuwächse um 16 Prozent erzielen konnte. Mit der deutsch-holländischen Kinoproduktion *Sea of Silence* und mit *SuperTex*, der Verfilmung eines Romans des niederländischen Erfolgsautors Leon de Winter, konnte Geyer Köln diesen Trend auch im laufenden Jahr für sich nutzen.

Der schrittweise Ausbau der Services an den bestehenden Standorten ermöglicht der CineMedia und ihren Tochterunternehmen, neue Kundenkreise kosteneffizient zu erreichen und den Wertschöpfungsanteil an Filmprojekten zu erhöhen.

Dies gilt nicht nur für die Standorte, sondern auch für die Weiterentwicklung spezifischer Dienstleistungen unserer Tochterunternehmen. So bietet beispielsweise die VoodooLounge neue Dienstleistungspakete im Bereich Design an. Diese reichen von Titelvorspann und Logo über den Briefkopf bis hin zu Printmedien und Internetauftritt. Diese Markenentwicklung aus einem Guss wird zunehmend auch von TV-Sendern nachgefragt. Zu den überzeugten Kunden im vergangenen Jahr zählten beispielsweise Tele 5, RTL 2, die ARD mit Sendungen wie *Sternenfänger*, *Marienhof* und *Fliege* oder auch ProSieben mit *HeadnutTV*.

Weiterentwicklung der Schnittstellen zwischen Film und Digitaltechnik

Durch technische Entwicklungen wie den hochauflösenden 24p/HD-Videostandard für die Produktion und Distribution sowie kreative Möglichkeiten in der Postproduktion wächst der Bedarf an hochauflösender und formatunabhängiger Bearbeitung.

Während sich 24p/HD in der Aufnahme in Deutschland nicht durchgesetzt hat und auch für die Ausstrahlung aufgrund des PAL-Fernsehstandards keine Rolle spielt, gewinnt die hochauflösende Bearbeitung in HD oder in 2k/4k beim Kinofilm in der Postproduktion zunehmend an Bedeutung. Vorteile sind hier die vielfältigen kreativen Bearbeitungsmöglichkeiten von der Retusche über die Farbkorrektur bis zur einfachen Einbindung von Visual Effects sowie die Echtzeit-Kontrolle der Ergebnisse und ein qualitativ hochwertiges Endprodukt oder Master. Dieses Master ist Ausgangspunkt für die weitere Verwertung in Kino, TV, auf Video oder DVD ohne Qualitätsverlust durch Normumwandlungen, wie sie aufgrund unterschiedlicher Verwertungsformate oder länderspezifischer Normen bei der internationalen Auswertung erforderlich sind.

Die CineMedia hat in den vergangenen Jahren hohe Investitionen in die Digitaltechnik getätigt und verfügt über eine komplette Infrastruktur für die hochauflösende Postproduktion in HD und 2k/4k. So wurde im vergangenen Jahr der Kinofilm *Halbe Treppe*, der unter anderem mit dem Silbernen Bären und Großen Preis der Jury sowie dem deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde, in HD/2k bei uns postproduziert.

Durch die Kombination von Film- und Digitaltechnik werden die klassischen Dienstleistungen des Filmlabors um Services rund um das sogenannte Digital Lab ergänzt. Das Digital Lab vereinfacht und erweitert die kreativen und künstlerischen Eingriffsmöglichkeiten – ob für den Spiel- oder Werbefilm. Die Technik für die hochauflösende Bearbeitung ist die Voraussetzung, aber kreative und erfahrene Mitarbeiter sind der entscheidende Erfolgsfaktor. Daher hat sich die CineMedia Anfang diesen Jahres im Bereich Ausbelichtung technisch und personell verstärkt. Die kreative Farbkorrektur bei der Ausbelichtung ist ein wichtiger Bestandteil in der Gestaltung eines unverwechselbaren Leinwanderlebnisses.

In der Kombination der klassischen und digitalen Bearbeitungstechniken liegt eines unserer kreativen Wachstumspotentiale. Die CineMedia vereint das Know-how und die Technik beider Welten und wird die Schnittstellen gezielt ausbauen.

Das Beispiel 24p/HD zeigt aber auch, dass die Durchsetzung von Technologien vor allem von der Markt- und Kundenakzeptanz abhängt. Vor diesem Hintergrund werden wir auch weiterhin nur in Technologien investieren, die auf anerkannten technischen Standards beruhen, über eine entsprechende Marktreife verfügen und uns kalkulierbare Chancen im Kerngeschäftsfeld Mediendienstleistungen bieten. Dies gilt auch für das digitale Kino, das sich immer noch im Stadium punktueller Einzellösungen befindet.

Michael Kranz, Cheftonmeister
Bavaria Bild- und Tonbearbeitung, München

‘I have nothing but praise for the post-production facilities and personnel’, meinte Andrew Birkin zum Abschluss der Tonarbeiten an seinem Film *Cement Garden*. Unsere leistungsorientierte Arbeit in der Tongestaltung von Kino- und Fernsehproduktionen hat dazu geführt, dass wir in der Post-produktion auch international einen außergewöhnlich guten Ruf genießen. Unser Potenzial ist das Vertrauen der Kunden in unser kreativ-künstlerisches Einfühlungsvermögen bei der dramaturgisch sinnvollen Erstellung des Klangbildes. Mit entsprechendem Know-how passen wir uns flexibel den sich ständig ändernden und wachsenden Anforderungen an, so dass sich jeder Kunde bei uns menschlich, technisch und künstlerisch gut aufgehoben fühlt.

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2002

Geschäftsverlauf und Lage des CineMedia-Konzerns/ der CineMedia Film AG

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz der CineMedia Film AG belief sich in 2002 auf 64,1 Mio. EURO gegenüber 122,8 Mio. EURO im Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den veränderten Konsolidierungskreis und die Einstellung des Filmlizenzhandels im Geschäftsbereich CineProduction zurückzuführen. Mit der weitgehenden Beendigung der Produktionsaktivitäten erwirtschaftete der Kerngeschäftsbereich CinePostproduction 92 Prozent des Konzernumsatzes im vergangenen Geschäftsjahr.

Der Geschäftsbereich CinePostproduction verzeichnete einen Umsatzrückgang von 7,9 Mio. EURO oder 11,7 Prozent auf 59,3 Mio. EURO gegenüber 67,2 Mio. EURO im Vorjahr. Hauptursache war das geringere TV-Produktionsvolumen, das in der Filmbearbeitung und Video-Postproduction im TV-Segment zu einem Umsatzrückgang in Höhe von ca. 9 Prozent führte. Im Kinosegment konnte der durch Insolvenzen bedingte Wegfall großer Verleihkunden aufgrund des Ausbaus bestehender Kundenbeziehungen, neuer Kunden im Inland und der Intensivierung der Vertriebsaktivitäten im Nahen Osten nahezu vollständig kompensiert werden. Der Verleih und Verkauf von Licht-, Kamera- und Tontechnik musste Umsatzeinbußen in Höhe von 13 Prozent hinnehmen. Neben den genannten Entwicklungen im TV-Segment spielen hier auch wie im Vorjahr die geringere Anzahl an Veranstaltungen und gekürzte Veranstaltungsbudgets eine wesentliche Rolle. Der Rückgang konnte durch Events, die komplexe Multimediatechnik und Projektsteuerung erforderten, nicht kompensiert werden. Darüber hinaus waren im Vorjahr die Umsatzerlöse der Postproduktionsunternehmen der TaunusFilm-Gruppe enthalten.

Der Geschäftsbereich CineProduction erzielte mit einem Umsatz von 4,9 Mio. EURO in 2002 noch 8,7 Prozent des Vorjahresumsatzes in Höhe von 56,2 Mio. EURO. Dafür sind zwei Faktoren ausschlaggebend: Zum einen sind die Erlöse der TaunusFilm-Gruppe, die zum 31. Dezember 2001 endkonsolidiert wurde, in 2002 nicht mehr berücksichtigt. Zum anderen enthält das Vorjahr die Erlöse aus der Verwertung der deutschen Kino-, Video- und TV-Rechte an dem Film *Was Frauen Wollen*. Hauptumsatzträger in 2002 war die MotorVision Film- und Fernsehproduktion, die erneut ihre erfolgreichen Spartenprogramme ausbauen konnte. Das Unternehmen ging Anfang März 2002 mit sport auto-TV auf Sendung. Da das von der MotorVision produzierte Reiseformat Abenteuer Reisen (vormals CoolTour) Ende 2001 durch die TaunusFilm-Produktion übernommen wurde, lag der Umsatz leicht unter dem Vorjahr. Gleichzeitig konnte das operative Ergebnis aufgrund der Kostenmaßnahmen verbessert werden.

Ergebniskennzahlen

Nach einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im 1. Halbjahr 2002 in Höhe von 0,7 Mio. EURO belief sich das EBITDA im Gesamtjahr auf 1,9 Mio. EURO (2001: 23,4 Mio. EURO). Das ausgezeichnete Vorjahres-EBITDA war vor allem durch die Verwertung von *Was Frauen Wollen*, dem im 1. Halbjahr 2001 erfolgreichsten Film in den deutschen Kinos, geprägt.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und nach Abschreibungen (EBIT) belief sich auf –7,5 Mio. EURO oder –6,0 Mio. EURO vor einmaligen Aufwendungen gegenüber –24,5 Mio. EURO oder +0,5 Mio. EURO vor einmaligen Aufwendungen im Vorjahr.

Bei den einmaligen Aufwendungen in 2002 handelt es sich um Abschreibungen auf Filmrechte in Höhe von 0,8 Mio. EURO aufgrund der zunehmend schwierigeren Absatzbedingungen im TV-Markt. Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Beteiligungen und Firmenwerte in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. EURO aufgrund der negativen Marktentwicklungen vorgenommen.

Mit der Konzentration auf das Kerngeschäft Postproduktion und Mediendienstleistungen wurde ein Restrukturierungskonzept entwickelt, um die Ertragskraft des Kerngeschäfts nachhaltig zu verbessern und den Konzern wieder in die operative Gewinnzone zu führen. Dies beinhaltet Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz von Vertrieb, Marketing, Investitions- und Finanzcontrolling sowie Kostensenkungsmaßnahmen. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag in 2002 auf der Senkung der Personalauf-

wendungen sowie der sonstigen Kosten im Kerngeschäft. Hier verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter um 71 auf 472 Mitarbeiter zum Bilanzstichtag. Der Personalaufwand lag um 1,5 Mio. EURO, die betrieblichen Aufwendungen ebenfalls um 1,5 Mio. EURO unter dem Vorjahr. Der Rückgang des Rohertrags vor allem auf Grund des geringeren TV-Auftragsvolumens und die um 1 Prozent geringere Marge konnten dadurch nicht vollständig kompensiert werden. Das EBIT im Geschäftsbereich CinePostproduction belief sich daher auf –1,0 Mio. EURO oder –0,7 Mio. EURO vor außerplanmäßigen Firmenwertabschreibungen gegenüber einem ausgeglichenen Ergebnis in 2001. Die Personalmaßnahmen des vergangenen Jahres werden sich zu einem großen Teil im Geschäftsjahr 2003 auswirken und den Personalaufwand im Kerngeschäft um weitere 8 Prozent reduzieren. Der Geschäftsbereich CineProduction erzielte ein EBIT von –3,8 Mio. EURO gegenüber –24,1 Mio. EURO im Vorjahr. Die Zahlen sind nur bedingt vergleichbar, da das Ergebnis des Vorjahres durch die wesentlichen Sonderabschreibungen auf Firmenwerte und Filmvermögen innerhalb dieses Geschäftsbereichs belastet war, gegenläufig aber die Lizenzerlöse von *Was Frauen Wollen* und die Erlöse der TaunusFilm-Gruppe enthalten waren.

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) betrug in 2002 –9,4 Mio. EURO. Das EBT war belastet durch das negative Zinsergebnis in Höhe von –2,0 Mio. EURO (Vorjahr –2,7 Mio. EURO), das trotz hoher Darlehenstilgungen in Höhe von 4,7 Mio. EURO durch den hohen Finanzierungsbedarf der Beteiligungskäufe in den Vorjahren gekennzeichnet ist.

Der Konzernfehlbetrag nach Steuern und Minderheiten belief sich auf –10,3 Mio. EURO gegenüber –30,2 Mio. EURO im Vorjahr. Dies entspricht bei einer durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktienanzahl von 4,3 Mio. Stück einem Ergebnis je Aktie von –2,39 EURO gegenüber –7,01 EURO in 2001 (IAS 33).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2002 auf 75,8 Mio. EURO und liegt damit um 17,5 Mio. EURO unter dem Vorjahreswert. Die kurzfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf 26 Mio. EURO, was ca. 34 Prozent der Bilanzsumme entspricht (Vorjahr: 34 Mio. EURO oder 36 Prozent der Bilanzsumme). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den um 6,9 Mio. EURO geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund rückläufiger Umsätze sowie eines verbesserten Debitorenmanagements und reduzierter Zahlungsziele im Geschäftsbereich CinePostproduction.

Bei den langfristigen Vermögenswerten wirkt sich insbesondere das um 4,6 Mio. EURO niedrigere Sachanlagevermögen aus. Aufgrund des hohen technologischen Standards in den Konzernunternehmen konnten die Investitionen ins Sachanlagevermögen im Rahmen der Kostensenkungsmaßnahmen im Wesentlichen auf Ersatzinvestitionen beschränkt werden. Insgesamt wurden hier Investitionen in Höhe von 1,4 Mio. EURO vorgenommen.

Cashflow und Finanzlage

Die Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit vor Veränderung des Umlaufvermögens und Ertragsteuerzahlungen beliefen sich auf 1,8 Mio. EURO gegenüber 19,2 Mio. EURO im Vorjahr. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit war trotz des deutlich geringeren Rohertrags wiederum positiv und betrug 6,6 Mio. EURO gegenüber 9,7 Mio. EURO in 2001. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wurde im Wesentlichen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 1,9 Mio. EURO und zum Abbau der Bankverbindlichkeiten verwendet.

Im Geschäftsjahr 2002 lagen die kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten um insgesamt 6,2 Mio. EURO unter dem Vorjahr. Die Tilgungen beliefen sich auf 4,7 Mio. EURO. Dies führte zu einer um 1,3 Mio. EURO deutlich geringeren Zinsbelastung gegenüber dem Vorjahr. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2002 weist der CineMedia-Konzern 26,3 Mio. EURO Bankverbindlichkeiten (Vorjahr: 32,5 Mio. EURO) und 0,9 Mio. EURO liquide Mittel (Vorjahr: 1,8 Mio. EURO) aus. Der kurzfristige Anteil der Bankverbindlichkeiten daraus beträgt 17,9 Mio. EURO, der langfristige Anteil 8,4 Mio. EURO. Unter Berücksichtigung einer weiterhin verhaltenen Geschäftsentwicklung aufgrund der aktuellen Marktlage stellt das verfügbare Kreditvolumen aus heutiger Sicht eine ausreichende Finanzierungs- und Liquiditätsversorgung sicher, die auch die abschließende Umsetzung der Maßnahmen zur Konsolidierung und Restrukturierung ermöglicht.

Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2002 9,0 Prozent (Vorjahr 18,3 Prozent). Der Rückgang ist bedingt durch den Konzernbilanzverlust in Höhe von 39,7 Mio. EURO, der zu einem Eigenkapital in Höhe von 6,8 Mio. EURO (Vorjahr: 17,1 Mio. EURO) führte. Gegenläufig hat sich der Rückgang der Bilanzsumme um 17,5 Mio. EURO ausgewirkt.

Unternehmensbeteiligungen / Beteiligungsverkäufe

Mit Vertrag vom 29. April 2002 und Wirkung zum 31. Dezember 2001 hat die CineMedia Film AG 30 Prozent der 60 Prozent Anteile an der Taunus-Film-Produktion an die hr werbung gmbh, Frankfurt, übertragen. Die TaunusFilm-Gruppe wurde zum 31. Dezember 2001 endkonsolidiert. Die CineMedia Film AG hält zum Bilanzstichtag 30 Prozent Anteile, die At Equity konsolidiert werden. Bezüglich des ursprünglichen Erwerbs der 60 Prozent Anteile in den Jahren 1998 und 1999 hat die CineMedia Film AG den Kaufvertrag mit der hr werbung gmbh, einer Tochter des Hessischen Rundfunks, angefochten. Der Vorstand hatte sich zu diesem Schritt entschlossen, nachdem die Ergebnisse der Sonderprüfung der Taunus-Film-Produktion im Juni 2002 ergaben, dass die CineMedia Film AG vor dem Beteiligungserwerb über wesentliche Vermögenswerte der Gesellschaft getäuscht wurde.

Im Juni 2001 beteiligte sich die CineMedia Film AG mit 9,08 Prozent an der United Screens Media AG, München, um sich die strategische Einflussnahme auf die Entwicklung von Geschäftsmodellen und die technische Infrastruktur für die digitale Werbung im Kino zu sichern. Nach der von einem neuen Investor durchgeführten Kapitalerhöhung bei der United Screens Media AG im Juni 2002 entspricht der Anteil der CineMedia Film AG noch 7,87 Prozent am Grundkapital des Unternehmens. Aufgrund der noch längerfristig fehlenden Marktreife von digitalen Geschäftsmodellen fürs Kino hat die CineMedia Film AG eine Wertberichtigung des Beteiligungsansatzes in Höhe von 0,5 Mio. EURO vorgenommen.

Gesellschafterstruktur

Mit der Bavaria Film GmbH verfügt die CineMedia Film AG über einen langjährigen bedeutenden strategischen Gesellschafter. Das Unternehmen ist einer der größten international erfolgreichen Film- und Fernsehproduzenten und vermarktet seine Produktionen weltweit. Auf Basis marktüblicher Konditionen und Qualitätsstandards, die im Rahmen einer Konsortialvereinbarung festgehalten sind, erhält die CineMedia Film AG Aufträge in der Postproduktion und Produktionsausstattung von der Bavaria Film.

Die Anteile der Altgesellschafter sind im Vergleich zum 31. Dezember 2001 unverändert. Die Bavaria Film GmbH, Geiselgasteig, hält zum Bilanzstichtag 24,35 Prozent der Anteile, German Equity Partner e.V., Amsterdam, 21,04 Prozent und die Tele München Fernseh GmbH + Co. Produktionsgesellschaft 8,58 Prozent. Der Streubesitz liegt unter Berücksichtigung der von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern gehaltenen Anteile ebenfalls unverändert bei 43,25 Prozent.

Die CineMedia Film AG

Die CineMedia Film AG ist eine Holdinggesellschaft mit Beteiligungen im Inland und bietet in dieser Eigenschaft den Tochtergesellschaften Dienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Rechnungswesen, IT-Infrastruktur, rechtliche Beratung, Entwicklung von Risikomanagement- und Controllinginstrumenten sowie Marketing- und Public Relations-Support an. Hauptaufgabe ist die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit für den Gesamtkonzern im Rahmen eines Cash-Pooling für alle wesentlichen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus werden alle wesentlichen mittelfristigen Finanzierungen und Sonderfinanzierungen von Tochtergesellschaften durch die CineMedia Film AG abgesichert. Die Dienstleistungsfunktion beinhaltet darüber hinaus die Finanzbuchhaltung für kleinere Tochtergesellschaften, Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen sowie die Einrichtung und Unterhaltung der konzernweiten Kommunikationstechnik.

Die Bilanz der CineMedia Film AG zum 31. Dezember 2002 war geprägt durch die Minderung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbunden Unternehmen. Die Minderung resultiert aus dem zahlungswirksamen Ausgleich der Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen der Tochtergesellschaften sowie aus einer Veränderung der Finanzierungsstruktur im Rahmen des Cash-Pooling.

Die CineMedia Film AG weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von –8,9 Mio. EURO gegenüber –26,1 Mio. EURO im Vorjahr aus. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,8 Mio. EURO (Vorjahr: 18,7 Mio. EURO). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betrafen im Wesentlichen die Beteiligung an der United Screens Media AG mit 0,5 Mio. EURO.

Der im handelsrechtlichen Jahresabschluss ausgewiesene Bilanzverlust zum 31. Dezember 2002 belief sich auf 41,1 Mio. EURO. Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 7,2 Mio. EURO. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 25,8 Prozent.

Risikomanagement

Um mögliche Risiken der Markt- und Geschäftsentwicklung frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einleiten zu können, verfügt die CineMedia Film AG über ein Risikomanagementsystem mit einem differenzierten Informations- und Kontrollinstrumentarium.

Mit den verantwortlichen Geschäftsführern der Standorte Berlin, Hamburg, Köln und München sind Ziele, zeitliche Vorgaben und Berichtsanforderungen festgelegt. Auf dieser Basis findet eine laufende Überprüfung der Zielerreichung und Angemessenheit der Maßnahmen statt. Ergänzend berichten die Tochtergesellschaften monatlich über die Geschäfts- und Liquiditätsentwicklung sowie die aktuelle lokale Markt-, Kunden- und Wettbewerbslage, die in die Erstellung von unternehmens- und standortübergreifenden Konzepten einfließen. Vorstand und verantwortliche Geschäftsführer der Standorte erörtern laufend den aktuellen Stand und ergreifen geeignete Maßnahmen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Nach der weitgehenden Beendigung der Produktionsaktivitäten hängt die zukünftige Geschäftsentwicklung der CineMedia Film AG von der weiteren Entwicklung des Kerngeschäfts Postproduktion und Mediendienstleistungen ab.

Branchenspezifische Risiken in der Postproduktion
und Mediendienstleistungen
Im Bereich Postproduktion erzielt die CineMedia Film AG ihre Erlöse zu einem großen Teil im Kino- und TV-Segment. Beide Märkte haben sich, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, im vergangenen Jahr negativ entwickelt. Eine steigende Nachfrage nach fiktionalen Eigen- und Auftragsproduktionen bei den TV-Sendern erfordert zum einen eine deutliche Erholung der TV-Werbeinvestitionen. Weitere Einflussfaktoren sind eine bessere Refinanzierung der Produktionen durch internationale Verwertung und veränderte Zuschauerpräferenzen. Eine steigende Nachfrage kann sich unter Umständen erst zeitverzögert in einem höheren Auftragsvolumen in der Postproduktion und im Bereich Licht-, Kamera-, Tontechnik niederschlagen. Durch kontinuierliche Kostensenkung, den selektiven Ausbau der hochauflösenden Bildbearbeitung und die Ausweitung der Dienstleistungen an den Standorten versucht die CineMedia Film AG, eine höhere Wertschöpfung an Produktionen zu erzielen und Cashflow und operatives Ergebnis auch in einem weiter schwachen Marktumfeld zu verbessern.

Die Geschäftsentwicklung im Kinosegment wird maßgeblich beeinflusst von der Anzahl der deutschen Spielfilmproduktionen und -koproduktionen und der Herausbringung internationaler Filme im deutschen Markt durch Lizenznehmer. Die deutsche Spielfilmproduktion wird von Bund- und Länderinstitutionen gefördert. Die Mittelvergabe ist abhängig von der Haushaltslage der einzelnen Länder. Darüber hinaus ist vor dem Hintergrund der erschwerten Fremdfinanzierung über Banken eine bessere Vorfinanzierung über internationale Lizenzverkäufe und die Finanzierung über Medienfonds von Bedeutung. Die CineMedia Film AG hat aufgrund dieser Risiken im deutschen Kinomarkt ihre Akquisitionsbemühungen in osteuropäischen und arabischen Ländern im vergangenen Jahr erfolgreich ausgebaut und wird die ausländischen Vertriebsaktivitäten auch in diesem Jahr weiter vorantreiben.

Die Konsolidierung der Postproduktionsbranche kann zu Konzentrationsbewegungen und zum Zusammenschluss von Wettbewerbern führen. Dies könnte die Position der CineMedia Film AG negativ beeinflussen. Die CineMedia Film AG sieht sich aber aufgrund der starken Marktstellung im Kino- und TV-Segment, der langjährigen Kundenbeziehungen und des umfassenden Leistungsangebots in einer führenden Marktposition und ist laufend dabei, ihre Dienstleistungen sowohl in den Unternehmen als auch an den Standorten zu erweitern und den Kundenstamm auszubauen.

Aufgrund möglicher weiterer Insolvenzen könnten zusätzliche Risiken durch Forderungsausfälle von bedeutenden Kunden eintreten. Die Forderungen gegen die wesentlichen Kunden sind im CineMedia-Konzern durch eine Kreditversicherung abgesichert.

Branchenspezifische Risiken in der Produktion
Im Geschäftsfeld CineProduction hat die CineMedia Film AG die besonders risikobehafteten Aktivitäten im Lizenzhandel, der Koproduktion und der TV-Fictionproduktion beendet.

In der Vermarktung von Koproduktionen besteht ein grundsätzliches Risiko aufgrund der Konzentration und des Kostendrucks bei den Sendern. Die CineMedia Film AG rechnet bei der Verwertung der in 2001 und Vorjahren fertiggestellten Koproduktionen mit keinen nennenswerten Beiträgen zum Gesamtkonzernumsatz. Vor dem Hintergrund der schwierigen Marktsituation wurden bereits in 2001 umfangreiche Wertberichtigungen auf das Filmvermögen vorgenommen. Investitionen in neue Koproduktionen wurden seit 2001 nicht mehr vorgenommen.

Finanzierungsrisiken
Da die Fremdkapitalbeschaffung für mittelständische Unternehmen vor dem Hintergrund der Markt- und Branchenentwicklungen und BASEL II auch langfristig erschwert bleibt, ist die Stärkung des Eigenkapitals und laufende Kostenoptimierung zur Steigerung des Cashflows und Verbesserung der Liquidität ein Eckpfeiler der Unternehmensführung. Alle hierzu eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Optimierung des Forderungsmanagements wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich umgesetzt und werden auch im laufenden Jahr Schwerpunkt sein. Daher geht der Vorstand trotz voraussichtlich weiterhin schwacher Marktentwicklung im laufenden Geschäftsjahr von einer deutlichen Verbesserung des Cashflows aus.

Das verfügbare Kreditvolumen stellt aus heutiger Sicht eine ausreichende Finanzierungs- und Liquiditätsversorgung sicher, das der erwarteten schwachen Marktentwicklung im laufenden Jahr Rechnung trägt und die abschließende Umsetzung der Maßnahmen zur Konsolidierung und Restrukturierung ermöglicht. Es besteht aber das grundsätzliche Risiko, dass bestehende Kreditzusagen nicht prolongiert werden. Bei einer Nichtverlängerung der kurzfristigen Kreditlinien könnten Liquiditätsprobleme auftreten, die zu einer wesentlichen Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs führen können.

Grundsätzlich bestehen auf der Aktivseite Risiken in Zusammenhang mit den in der Bilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerten. Eine Neubewertung hat zu erfolgen, wenn Anhaltspunkte bestehen, dass der Buchwert nicht erzielt werden könnte. Nach Überprüfung der Werthaltigkeit anhand der vorliegenden Planungen, die von einem weiterhin schwachen Marktumfeld ausgehen, ist aus heutiger Sicht kein Wertberichtigungsbedarf für die verbleibenden Bilanzansätze gegeben. Gleiches gilt auch für die Position latente Steuern auf der Aktivseite, deren Werthaltigkeit von einer nachhaltig positiven Ertragsentwicklung abhängt, von der der Vorstand im Rahmen der Geschäftsplanung ausgeht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Konzerngeschäftsjahres / Geschäftsjahres

Anfang Februar 2003 hat die TaunusFilm-Produktions GmbH, Wiesbaden, einen Insolvenzantrag beim Amtsgericht Wiesbaden gestellt. Im Rahmen der Übertragung der 30 Prozent Anteile an der TaunusFilm-Produktions GmbH hatte die hr werbung gmbh mögliche Verpflichtungen der Cine-Media Film AG in Höhe von 1,8 Mio. EURO aus einer Patronatserklärung für ein Darlehen der TaunusFilm-Produktion übernommen. Mit der vollständigen Wertberichtigung des Beteiligungsansatzes und zweifelhafter Forderungen im Konzernabschluss 2001 und der Endkonsolidierung der

TaunusFilm-Gruppe zum 31. Dezember 2001 entstehen aus der Anfang diesen Jahres eingetretenen Insolvenz des Unternehmens kein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf, ergebnisbelastende Auswirkungen und keine finanziellen Verpflichtungen der CineMedia Film AG in 2003 oder Folgejahren.

Ebenfalls im Februar 2003 hat die film.de AG, Heidelberg (vormals Kinokasse.de AG, Heidelberg), an der die CineMedia Film AG 25,1 Prozent Anteile hält, einen Insolvenzantrag beim Amtsgericht Heidelberg gestellt. Da sich das Geschäftsmodell der Filmvermarktungsplattform bereits in 2001 als nicht erfolgversprechend erwies, hatte die CineMedia Film AG den Beteiligungsansatz und Forderungen bereits zum 30. September 2001 vollständig wertberichtigt. Aus der Insolvenz bestehen somit kein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf oder finanzielle Verpflichtungen mehr.

Im Zuge der Erweiterung der Mediendienstleistungen an den Standorten sind die bis dato nur in München ansässigen Tochtergesellschaften Licht & Ton Geräteverleih GmbH und VoodooLounge Medienproduktions GmbH seit Februar 2003 mit in den Räumen der Tochtergesellschaft Geyer Köln vertreten. Köln ist damit neben München der zweite Standort, an dem die Kunden auf die kompletten Mediendienstleistungen der CineMedia Film AG vor Ort zugreifen können. Die Dienstleistungen an den weiteren Standorten sollen auf diese Weise sukzessive erweitert werden.

Voraussichtliche Entwicklung des CineMedia-Konzerns / der CineMedia Film AG

Im TV-Markt ist im laufenden Jahr keine Erholung zu erwarten. Politische Unsicherheiten und weiterhin schwache Konjunkturaussichten lassen eine verhaltene Entwicklung der TV-Werbeeinnahmen erwarten. Die Kostensenkungsprogramme stehen auch weiterhin im Fokus der privaten wie öffentlich-rechtlichen Sender. Inwieweit sich der Gesellschafterwechsel positiv auf die Programmnachfrage der Sender der ProSieben SAT1 Media AG auswirken wird, ist noch nicht abzusehen. Im Kinomarkt hoffen die deutschen Verleiher auf ein Anziehen des Kinogeschäfts mit Blick auf die positive Entwicklung in den USA im vergangenen Jahr. Dies muss sich aber nicht unmittelbar in einem höheren Bearbeitungsvolumen in der Postproduktion niederschlagen. Inwieweit die jüngste Oscar-Prämierung eines deutschen Kinofilms Impulse in der deutschen Spielfilmproduktion nach sich zieht, bleibt abzuwarten. Die geplanten Fördervolumina des Bundes- und der Länderstiftungen in diesem Bereich sind nur bedingt aussagekräftig.

Vor diesem Hintergrund erwartet die CineMedia Film AG auch im laufenden Jahr eine verhaltene Entwicklung im Kinosegment und wird ihre Vertriebsaktivitäten im Ausland, vor allem in Osteuropa, weiter verstärken. Im TV-Segment bleibt das Produktionsvolumen voraussichtlich auf niedrigem Niveau. Hier soll die Wertschöpfung an Produktionen durch die Vermarktung der erweiterten Dienstleistungen am Standort Köln und durch Akquisition von Projekten in der hochauflösenden Postproduktion erhöht werden. Unter Berücksichtigung des weiterhin schwierigen Marktumfelds werden sich die Umsätze im Kernsegment voraussichtlich auf Vorjahresniveau stabilisieren.

Die MotorVision Film- und Fernsehproduktion, die den größten Umsatzanteil bei den verbleibenden Produktionsaktivitäten erzielt, plant einen konstanten Umsatzbeitrag aus den etablierten Formaten. Aufgrund der schwierigen Absatzsituation im TV-Segment hat die CineMedia Film AG keine Erlöse in nennenswertem Umfang aus der Verwertung der restlichen Filmrechte geplant.

Vor diesem Hintergrund, und mit der verbesserten Kostenstruktur sowie den weiteren geplanten Kosteneinsparungen im Personalaufwand und in den Konzernaufwendungen geht der Vorstand davon aus, ein positives operatives Konzernergebnis (EBIT) im Gesamtjahr erreichen zu können.

München, den 17. April 2003

Dr. Markus Hölzl

Christian Sommer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2002

Aktiva

	Erläuterung	Seite	31.12.2002 T'EURO	31.12.2001 T'EURO
Kurzfristige Vermögenswerte				
Zahlungsmittel	2.1	55	905	1.776
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	56	18.367	25.217
Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			2.041	1.585
Unfertige Erzeugnisse und Waren			703	643
Fertige Erzeugnisse und Waren			560	1.010
			3.304	3.238
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.3	56		
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			34	40
Sonstige Vermögenswerte			2.075	2.327
Steuerforderungen			1.032	1.062
Rechnungsabgrenzungsposten			322	296
			3.463	3.725
			26.039	33.956
Langfristige Vermögenswerte				
Sonstige langfristige Forderungen	2.4	57	731	2.824
Finanzanlagen	2.5.1	60		
Beteiligungen			513	1.013
			513	1.013
Sachanlagevermögen	2.5.2	60		
Grundstücke, Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			4.365	4.582
Technische Anlagen			13.063	16.019
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			2.540	3.259
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			61	782
			20.029	24.642
Immaterielle Vermögenswerte				
Software und ähnliche Rechte			3.879	4.599
Filmrechte	2.5.3	60	2.360	2.955
Geleistete Anzahlungen			355	237
			6.594	7.791
Geschäfts- oder Firmenwert	2.5.4	60	11.772	13.133
Latente Steuern	3.8	70	10.127	9.967
			49.766	59.370
			75.805	**93.326**

Passiva

	Erläuterung	Seite	31.12.2002 T'EURO	31.12.2001 T'EURO
Schulden				
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			11.717	14.532
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.6	61	11.411	11.181
Steuerrückstellungen	2.7	61	586	897
Sonstige Rückstellungen	2.8	62	4.021	5.421
Kurzfristiger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten			6.182	5.815
			33.917	37.846
Langfristige Schulden				
Langfristige Verbindlichkeiten, abzüglich des im nächsten Jahr rückzahlbaren Anteils	2.9	62	8.384	12.158
Rückstellungen für Pensionen	2.10.1	63	24.496	24.583
Latente Steuern	3.8	70	1.636	1.186
			34.516	37.927
			68.433	75.773
Anteile anderer Gesellschafter			575	479
Eigenkapital	2.11	65		
Gezeichnetes Kapital			12.900	12.900
Kapitalrücklage			31.280	31.280
Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen			2.319	2.319
Konzernbilanzverlust			(39.702)	(29.425)
			6.797	17.074
			75.805	**93.326**

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2002

		Erläuterung	Seite	2002 T'EURO	2001 T'EURO
1.	Umsatzerlöse	3.1	66	64.125	122.794
2.	Materialaufwand	3.2	67		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			(17.408)	(19.107)
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			(3.618)	(30.112)
				(21.026)	(49.219)
3.	**Rohertrag**			**43.099**	**73.575**
4.	Personalaufwand	3.3	67		
	a) Löhne und Gehälter			(23.787)	(30.875)
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			(5.977)	(7.485)
				(29.764)	(38.360)
5.	Sonstige betriebliche Erträge	3.4	68	2.129	15.489
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.5	69	(13.589)	(27.293)
7.	**Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)**			**1.875**	**23.411**
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Finanzanlagen	3.6	69	(9.339)	(47.960)
9.	**Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)**			**(7.464)**	**(24.549)**
10.	(Aufwendungen) / Erträge aus assoziierten Unternehmen	3.7	70	0	(5.047)
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			597	1.121
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen			(2.557)	(3.828)
13.	Zinsergebnis			(1.960)	(2.707)
14.	**Ergebnis vor Steuern (EBT)**			**(9.424)**	**(32.303)**
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.8	70	(466)	1.053
16.	Latente Steuern	3.8	70	(290)	1.118
				(756)	2.171
17.	**Ergebnis nach Steuern**			**(10.180)**	**(30.132)**
18.	Konzernfremden zustehender Anteil am Jahresergebnis			(97)	(21)
19.	**Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)**			**(10.277)**	**(30.153)**
	Anzahl der Aktien (in Tausend)			4.300	4.300
	Ergebnis je Aktie (in Euro)	3.9	72	**(2,39)**	**(7,01)**

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsfahr 2002

	2002 T'EURO	2001 T'EURO
Einnahmen aus der / (Ausgaben für die) Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss/(-fehlbetrag) vor Ertragsteuern	(9.424)	(32.303)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8.839	47.614
Abschreibungen auf Finanzanlagen	500	346
Nettozuführung/(Nettoauflösung) zu den/(der) Rückstellungen für Pensionen	(87)	65
Aufwendungen/(Erträge) aus assoziierten Unternehmen	0	5.047
Erträge aus der Endkonsolidierung der Taunus-Gruppe vor Minderheiten und Steuern	0	(4.208)
Sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	(11)	(84)
Zinsertrag	(597)	(1.121)
Zinsaufwand	2.557	3.828
	11.201	51.487
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	**1.777**	**19.184**
Abnahme/(Zunahme) der Aktiva und Zunahme/(Abnahme) der Passiva		
Vorräte	(66)	(1.912)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.850	(1.480)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6	(281)
Sonstige Vermögenswerte	152	6.272
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	(26)	180
Sonstige Rückstellungen	(1.400)	981
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	(44)	1.198
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.502	(11.577)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	(65)
Sonstige Verbindlichkeiten	(1.248)	59
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	20	(108)
	5.746	(6.733)
Gezahlte Ertragsteuern	(920)	(2.780)
Nettoeinnahmen aus der/(Nettoausgaben für die) Geschäftstätigkeit	**6.603**	**9.671**
Einnahmen aus der / (Ausgaben für die) Investitionstätigkeit		
Ausgaben für den Erwerb von Tochterunternehmen, ohne erworbene Liquide Mittel	(98)	(5.034)
Abgang von Liquiden Mittel bei Endkonsolidierung der Taunus-Gruppe	0	(611)
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(1.921)	(10.479)
Investitionen in Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	0	(5.973)
Erlöse aus Anlageverkäufen	533	8.189
Erhaltene Zinsen	597	1.121
Nettoausgaben für die Investitionstätigkeit	**(889)**	**(12.787)**
Einnahmen aus der / (Ausgaben für die) Finanzierungstätigkeit		
Zunahme / (Abnahme) der Bankverbindlichkeiten	(1.556)	1.010
Tilgung von Bankverbindlichkeiten	(4.666)	(6.426)
Festgeld verpfändet	2.194	1.641
Gezahlte Zinsen	(2.557)	(3.828)
Nettoausgaben für die Finanzierungstätigkeit	**(6.585)**	**(7.603)**
Zunahme/(Abnahme) der liquiden Mittel	**(871)**	**(10.719)**
Veränderung der liquiden Mittel		
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	1.776	12.495
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	905	1.776
Zunahme/(Abnahme) der liquiden Mittel	**(871)**	**(10.719)**

Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2002

	Gezeichnetes Kapital T'EURO	Kapital-rücklage T'EURO	Gewinn-rücklagen T'EURO	Konzern-Bilanz-gewinn T'EURO	Gesamt T'EURO
Stand 1. Januar 2001	12.900	31.280	5.811	–2.764	47.227
Konzernfehlbetrag	0	0	0	–30.153	–30.153
Aufhebung Dotierung der anderen Gewinnrücklagen	0	0	–3.492	3.492	0
Stand 31. Dezember 2001	**12.000**	**31.280**	**2.319**	**–29.425**	**17.074**
Konzernfehlbetrag	0	0	0	–10.277	–10.277
Stand 31. Dezember 2002	**12.900**	**31.280**	**2.319**	**–39.702**	**6.797**

Erläuterungen zum Konzernabschluss der CineMedia Film AG Geyer-Werke, München, zum 31. Dezember 2002 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

1. Allgemeine Angaben

Die CineMedia Film AG GeyerWerke hat ihren Sitz in München, Deutschland. Die Geschäftsräume befinden sich in 81669 München, Orléansstraße 4a.

Die CineMedia-Gruppe (nachfolgend auch „Gesellschaft") betätigt sich in den Geschäftsfeldern der Postproduktion (Segment: CinePostproduction) sowie der Filmproduktion (Segment: CineProduction). Im Geschäftsjahr 2002 beschäftigte die CineMedia-Gruppe durchschnittlich 572 Mitarbeiter (Vorjahr: 727). Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist in EURO aufgestellt und wurde am 17. April 2003 durch den Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat bzw. zur Veröffentlichung freigegeben.

1.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss 2002 der CineMedia Film AG Geyer-Werke, München, wurde, wie auch der Abschluss 2001, nach den zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2002) geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Der Konzernabschluss unterliegt dem Anschaffungskostenprinzip mit der Ausnahme, dass bestimmte Finanzinstrumente zum Zeitwert bewertet werden. Dieser nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss hat für die CineMedia Film AG Geyer-Werke als börsennotiertes Unternehmen gemäß § 292a HGB befreiende Wirkung. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sämtliche Werte im Abschluss werden in Tausend EURO angegeben.

Im Konzernabschluss kommen vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Aktivierung von latenten Steuern bezogen auf die steuerlichen Verlustvorträge, die erfolgsneutrale Behandlung von Kosten im Zusammenhang mit Kapitalbeschaffungsmaßnahmen sowie die Bewertung der Pensionsverpflichtung nach der sog. „projected unit credit method" (Anwartschaftsbarwertverfahren). Der Ansatz der unfertigen Leistungen erfolgt unter Berücksichtigung der Teilgewinnrealisierung entsprechend der „percentage of completion"-Methode. Selbst erschaf-

fene Drehbücher werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert. Weiterhin weichen teilweise die den einzelnen Gegenständen des Sachanlagevermögens zugrunde liegenden Nutzungsdauern von deutschem Recht ab, um – abweichend von der steuerlich kürzest möglichen Nutzungsdauer – dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens zu entsprechen. Des Weiteren werden bestimmte Finanzinstrumente zum Zeitwert bilanziert.

Die Anpassung einzelner Vorjahreswerte betreffen im Wesentlichen ergebnisneutrale Umgliederungen in der Bilanz sowie der Kapitalflussrechnung (Ausweis unfertiger Erzeugnisse und Leistungen).

1.2 Korrektur eines grundlegenden Fehlers gemäß IAS 8 im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001

1.2.1 Darstellung und Erläuterung der Fehlerkorrekturen zum 31. Dezember 2001

Im Konzernabschluss der CineMedia Film AG zum 31. Dezember 2001 erfolgte die Korrektur eines grundlegenden Fehlers gemäß IAS 8. Bezüglich der Darstellung und Erläuterung der Fehlerkorrekturen verweisen wir auf Punkt 1.2 der Erläuterungen zum Konzernabschluss der CineMedia Film AG Geyer-Werke, München, zum 31. Dezember 2001.

1.2.2 Auswirkungen auf den Konzernabschluss der CineMedia Film AG zum 31. Dezember 2002

Die TaunusFilm-Produktions GmbH und ihre Tochtergesellschaften wurden mit ihren vorläufigen Einzelabschlüssen zum 31. Dezember 2001 in den Konzernabschluss der CineMedia Film AG zum 31. Dezember 2001 einbezogen. Zum 31. Dezember 2001 wurde die Endkonsolidierung dieser Unternehmen vorgenommen.

Nach der Endkonsolidierung der TaunusFilm-Produktions GmbH und ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2001 erfolgt ab dem 31. Dezember 2001 / 1. Januar 2002 eine Konsolidierung nach der Equity-Methode. Den Ertragseinschätzungen folgend, wurde der Wertansatz der Beteiligung an der TaunusFilm-Produktions GmbH zum 31. Dezember 2001 / 1. Januar 2002 mit EURO 1 angesetzt. Soweit im Rahmen der noch nicht abgeschlossenen Jahresabschlussprüfung der TaunusFilm-Produktion der Jahre 2000 und 2001 die dargestellten Risiken verifiziert werden oder sonstige Risiken aufgedeckt werden sollten, wird dies im Rahmen der Equity-Konsolidierung keine weiteren aufwandswirksamen Effekte auf den Konzernabschluss 2001 und 2002 der CineMedia Film AG haben. Die Sonderprüfung hat zu keinen wesentlichen neuen Erkenntnissen geführt. Mögliche weitere Erkenntnisse aus den noch nicht abgeschlossenen Jahresabschlussprüfungen der TaunusFilm-Produktions GmbH, Wies-

baden, für die Jahre 2000 und 2001 können zu einem geänderten Ausweis von Aufwendungen und Erträgen in der Gewinn- und Verlust Rechnung 2001 führen, die jedoch durch die ergebniswirksame Endkonsolidierung vollständig neutralisiert werden. Ein Einfluss auf Bilanz- und Eigenkapitalausweis ist dadurch nicht gegeben.

1.3 Grundsätze der Konsolidierung

Der Konzernabschluss enthält die CineMedia Film AG Geyer-Werke und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn der Konzern direkt oder indirekt über 50% der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart zu lenken, dass er von dessen Aktivitäten profitiert. Das den Minderheitengesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und der Jahresüberschuss werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Für Unternehmenskäufe ist die Erwerbsmethode zu verwenden. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bis zum Datum ihres Verkaufs in dem Konzernabschluss aufgenommen.

Anteile an assoziierten Unternehmen (die im Allgemeinen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20% und 50% am Eigenkapital eines Unternehmens einher gehen), auf die die CineMedia Film AG Geyer-Werke einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Unternehmen überprüft den Wert seiner Anteile an assoziierten Unternehmen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass ein Wertminderungsaufwand, der für einen Vermögenswert in früheren Jahren erfasst worden ist, nicht länger besteht. Wenn bei dem assoziierten Unternehmen Verluste entstehen, weist die Gesellschaft ihren Anteil an den Verlusten aus, bis der Buchwert der Anteile auf Null reduziert ist. Der Ausweis weiterer Verluste wird nicht weiter vorgenommen, es sei denn die Gesellschaft ist Verpflichtungen gegenüber dem assoziierten Unternehmen eingegangen oder die Gesellschaft hat Verpflichtungen des assoziierten Unternehmens zu erfüllen, deren Erfüllung die Gesellschaft garantiert hat oder bezüglich derer sie auf andere Weise verpflichtet ist. Soweit die CineMedia Film AG Geyer-Werke solche Verpflichtungen eingegangen ist, hat sie ihren Anteil an den Verlusten des assoziierten Unternehmens weiterhin auszuweisen.

Zwischengesellschaftliche Salden und Transaktionen einschließlich zwischengesellschaftlicher Gewinne und Verluste werden eliminiert. Der Konzernabschluss wird unter Anwendung der einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Transaktionen und sonstige Ereignisse in ähnlichen Umständen erstellt.

1.4 Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

1.4.1 Zahlungsmittel

Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

1.4.2 Forderungen

Forderungen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen angesetzt.

1.4.3 Vorräte

Vorräte einschließlich unfertiger Erzeugnisse sind nach einer Wertberichtigung für veraltete Positionen mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert zu bewerten. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Verkaufs- und Vertriebskosten. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bestimmen sich im Wesentlichen auf der Basis der gewichteten Durchschnittskosten. Bei den fertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Das im Rahmen der Postproduktion als Abfallprodukt entstehende Silber wurde zu Marktpreisen bewertet. Nicht veräußerbare Vorräte wurden vollständig abgeschrieben.

Unfertige Leistungen wurden entsprechend der „percentage of completion“ – Methode anteilig realisiert und entsprechend in den unfertigen Erzeugnissen und Leistungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte zum anteiligen Nettoerlös abzüglich erforderlicher Bewertungsabschläge.

1.4.4 Finanzanlagen

Beteiligungen werden gemäß IAS 39 mit dem Marktwert angesetzt, soweit bei nichtnotierten Beteiligungen ein Marktwert zuverlässig ermittelbar ist.

1.4.5 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten, abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und nachfolgender kumulierter Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungskosten und kumulierte Abschreibungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten. Aufwendungen, die entstehen, nachdem der Gegenstand des Sachanlagevermögens eingesetzt wurde, wie Wartungs- und Instandhaltungskosten und Überholkosten werden gewöhnlich in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. In Situationen, in denen sich eindeutig gezeigt hat, dass Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen führen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstandes des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, werden diese Aufwendungen als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert. Abschreibungen wurden linear über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern vorgenommen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	25
Bauten auf fremden Grundstücken	10
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethoden und die Nutzungsdauern mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Anlagen im Bau sind den unfertigen Sachanlagen zuzuordnen und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Diese umfassen Fertigungskosten, Kosten für Ausrüstungen und sonstige Einzelkosten. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte fertiggestellt sind und im Geschäftsbetrieb eingesetzt werden.

Die Konzerngesellschaften haben Operating-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

1.4.6 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden dann ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen

wird und, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden vermindert um die kumulierten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen und die kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die –methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

Filmrechte

Unter der Position Filmrechte werden Filmrechte ausgewiesen, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden können. Erworbene Rechte für Fremdproduktionen (d.h. nicht im Konzern erstellte Filme) umfassen in der Regel Kinorechte, Video-/DVD-Rechte und TV-Rechte. Darüber hinaus enthält die Position Filmrechte innerhalb des Konzerns produzierte Filmrechte (insbesondere Koproduktionen), die vom Konzern ausgewertet werden. Auftragsproduktionen werden, auch soweit sie zum Bilanzstichtag noch nicht fertig gestellt sind und soweit sie noch keine Umsätze generiert haben, unter der Position unfertige Erzeugnisse und Leistungen ausgewiesen.

Die Filmrechte werden mit dem niedrigeren Wert von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und dem mindestens erzielbaren Nettoverkaufserlös angesetzt. Direkt zurechenbare Finanzierungskosten werden nicht nach den „allowed alternative treatment“ aktiviert, sondern als Zinsaufwand erfasst. Sämtliche Herausbringungskosten von Filmen wurden aufwandswirksam unter den Bereitstellungskosten erfasst und nicht aktiviert. Zu den Herausbringungskosten zählen Kosten, die vor der Auswertung des Filmes anfallen, wie Kosten der Herstellung von Filmkopien oder Presse- und Marketingkosten.

Die Abschreibung auf die Filmrechte erfolgt analog zu den verschiedenen Stufen der Verwertung eines Filmrechtes, der sogenannten Verwertungskette. Die einzelnen Stufen der Verwertungskette umfassen hauptsächlich die Auswertungsarten Kino, Video/DVD und Fernsehen. Soweit erforderlich werden auf noch nicht ausgewertete Filmrechte außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, wenn zu erwarten ist, dass der voraussichtliche Nettoverkaufserlös unter den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten liegt. Die außerplanmäßigen Abschreibungen werden ebenfalls unter der Position Abschreibungen ausgewiesen.

Sowohl bei erworbenen Rechten an Fremdproduktionen als auch bei Eigenproduktionen werden die aktivierten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten grundsätzlich im Verhältnis der im Geschäftsjahr realisierten zu den insgesamt erwarteten Erlösströmen für Kino, Video/DVD, TV und Weltvertrieb abgeschrieben. Die Erlösströme werden für maximal acht

Jahre geschätzt. Zweit- und Drittauswertungen der TV-Rechte werden im Rahmen der Ermittlung der Abschreibung auf das Filmvermögen nicht berücksichtigt.

Die Filmrechte werden bei Anwendung der obigen Prinzipien erfahrungsgemäß innerhalb der folgenden Zeiträume abgeschrieben:

- Kinoauswertung zu hundert Prozent innerhalb von 6 Monaten nach Kinostart

- Video/DVD-Auswertung zu hundert Prozent innerhalb von 6 Monaten nach Videostart. Im Falle der Video/DVD-Auswertung durch einen externen Verleih und der Vereinbarung einer Minimumgarantie erfolgt die Abschreibung bereits im Zeitpunkt der Vereinbarung der Minimumgarantie.

- TV-Auswertung zu hundert Prozent im Zeitpunkt des Verkaufs der TV-Rechte, soweit keine wesentliche Restlizenzzeit verbleibt. Soweit eine Restlizenzzeit von mindestens fünf Jahren oder Restlizenzzeiten innerhalb von sieben Jahren verbleiben, erfolgt die Abschreibung im Zeitpunkt des Verkaufs entsprechend den anteiligen Erlösen.

Die Abschreibung für erworbene Rechte an Fremdproduktionen und Eigenproduktionen wird zum Stichtag entsprechend angepasst, falls sich die aktuell erwarteten Umsatzerlöse gegenüber den erwarteten Umsatzerlösen zu einem früheren Abschlussstichtag ändern sollten. Die geschätzten Umsatzerlöse können sich aufgrund einer Reihe von Faktoren wie Marktakzeptanz und voraussichtliche Werbeeinnahmen des Filmes signifikant verändern. Die CineMedia-Gruppe prüft die Umsatzerwartungen laufend und revidiert die Abschreibungsaufwendungen, sobald sich Änderungen zu den bisher erwarteten Daten ergeben.

■ Software und ähnliche Rechte

Software und ähnliche Rechte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und als immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern die Kosten der Software kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben. Bei den ähnlichen Rechten handelt es sich um einen Kundenstamm, der über einen Zeitraum von 10 Jahren linear abgeschrieben wird.

1.4.7 Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Überschuss der Anschaffungskosten aus einem Unternehmenserwerb über den am Erwerbstag anteilig erworbenen beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als

Geschäftswert bezeichnet und ist in der Bilanz als Vermögenswert anzusetzen. Der Geschäftswert ist mit seinen Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderung zu bewerten. Der Geschäftswert wird linear über seine voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Abschreibungen aus den Geschäfts- oder Firmenwerten werden innerhalb des gewöhnlichen Ergebnisses ausgewiesen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden grundsätzlich über einen Zeitraum bis zu 10 Jahren abgeschrieben, in begründeten Fällen über einen Zeitraum von 20 Jahren. Der Restwert nach Abschreibung ist zu jedem Bilanzstichtag im Hinblick auf seinen künftigen wirtschaftlichen Nutzen zu prüfen. Bestehen Anzeichen für eine Minderung des Geschäftswertes, ist der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit festzulegen, zu welcher der Geschäftswert gehört. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, so ist eine entsprechende Wertminderung vorzunehmen.

1.4.8 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

1.4.9 Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung mit einem Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, einhergeht und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen sind zu jedem Bilanzstichtag zu prüfen und an die gegenwärtige beste Schätzung anzupassen. Sofern der Zeitwert des Geldes wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Aufwendungen.

Restrukturierungsrückstellungen beinhalten lediglich die sich aus der Restrukturierung eines Unternehmens ergebenden direkten Aufwendungen. Mit den laufenden Geschäftsaktivitäten verbundene Aufwendungen zählen nicht dazu. Eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung entsteht dann, wenn das Unternehmen einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan erstellt hat, der Angaben zum betroffenen Geschäftsbereich oder Teil eines Geschäftsbereichs, zu den wichtigsten betroffenen Standorten, zum Standort, der Funktion sowie der ungefähren Zahl der für die

Beendigung ihres Beschäftigungsverhältnisses mit einer Abfindung zu entschädigenden Mitarbeiter, zu den entstehenden Aufwendungen und dem Zeitpunkt seiner Implementierung enthält und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt hat, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt wird.

1.4.10 Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Die Pensionsaufwendungen (-erträge) werden anhand von aktuellen, unabhängigen Pensionsgutachten ermittelt. Die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen werden unter den sonstigen langfristigen Forderungen ausgewiesen.

1.4.11 Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten ihren Anteil an den Verkehrswerten der identifizierbaren Vermögen und Schulden, die bei der Akquisition einer Tochtergesellschaft erfasst werden. Weiterhin werden in den Anteilen anderer Gesellschafter die der Minderheit an einer konsolidierten Tochtergesellschaft zuzuordnenden Gewinne und Verluste ausgewiesen.

1.4.12 Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse sind abzüglich der allgemeinen Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte zu erfassen, wenn die Lieferung stattgefunden hat und die Übertragung der Eigentumsrisiken und –chancen abgeschlossen ist. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen sind unter Bezug auf den Fertigstellungsgrad zu erfassen, sobald sich dieser verlässlich ermitteln lässt. Dies geschieht auf der Grundlage von Übersichten der erbrachten Arbeitsleistung. Die Realisierung erfolgt, wenn die Höhe der Erträge sowie die der angefallenen und noch anfallenden Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Die Verwertung von Filmrechten erfolgt für Kino und Video/DVD in der Regel durch einen externen Verleiher, die Auslandsrechte werden über einen Weltvertrieb verwertet. Die Umsatzrealisierung erfolgt dabei entweder im Zeitpunkt der Abrechnung durch den Verleiher oder soweit feste, nicht rückzahlbare Vergütungen vereinbart wurden im Zeitpunkt des Abschlusses der Verträge.

Bei Auftragsproduktionen erfolgt die Umsatzrealisierung entsprechend der „Percentage of Completion Methode“.

Erträge aus Fördermitteln oder bedingt rückzahlbaren Filmförderdarlehen der öffentlichen Hand wurden im Geschäftsjahr 2002 nicht erzielt.

1.4.13 Fremdwährungsgeschäfte

Fremdwährungsgeschäfte sind in der Berichtswährung zu erfassen, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, bzw. aus der Umrechnung zu den Stichtagskursen am Bilanzstichtag sind als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in denen sie entstanden sind, zu erfassen.

1.4.14 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten sind grundsätzlich in der Periode als Aufwand zu erfassen, in der sie angefallen sind.

1.4.15 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb von Sachanlagen werden, soweit keine Rückzahlungsverpflichtung besteht, von den Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte abgezogen.

1.4.16 Ertragsteuern

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Einkommens und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der Liability-Methode ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteueraufwand/-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und deren Steuerwert wieder. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche hat die steuerlichen Konsequenzen zu berücksichtigen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren oder seiner Schulden zu begleichen.

Latente Steueransprüche und –schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Ein latenter Steueranspruch ist für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag hat das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu zu beurteilen. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglichen wird. Umgekehrt hat es den Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang zu vermindern, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches, entweder zum Teil oder insgesamt, Gebrauch zu machen.

Tatsächliche Steuern und latente Steuern sind unmittelbar dem Eigenkapital zu belasten oder gutzuschreiben, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

Die den Steuerberechnungen zugrundeliegenden Steuersätze entsprechen den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen.

1.4.17 Wertminderungen auf Vermögenswerte

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind im Hinblick auf eine Wertminderung zu prüfen, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte. Immer wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, ist bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- / Herstellungskosten angesetzt worden sind, eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien. Unter Nutzungswert versteht man den Barwert des geschätzten künftigen Cashflow, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag ist für einen einzelnen Vermögenswert zu schätzen oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Eine Aufhebung eines in früheren Jahren für einen Vermögenswert erfassten Wertminderungsaufwandes wird verzeichnet, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass der Wertminderungsaufwand nicht länger besteht oder sich verringert haben könnte. Die Aufhebung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als eine Erhöhung der Neubewertung erfasst.

1.4.18 Segmente

Der CineMedia-Konzern hat die zwei Geschäftsbereiche CineProduction und CinePostproduction. Die Finanzinformationen hierzu sind unter Punkt 4. erläutert.

1.4.19 Eventualforderungen

Eventualforderungen werden nicht im Konzernabschluss angesetzt. Sie werden jedoch angegeben, wenn der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

1.4.20 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach IAS 7 („Cash flow Statements“) entsprechend der indirekten Methode erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer sowie Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Besitzwechsel.

1.4.21 Finanzinstrumente

Die Gesellschaft wendet mit Wirkung vom 1. Januar 2001 erstmalig IAS 39 („Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“) an. Dementsprechend werden finanzielle Vermögenswerte in die folgenden Kategorien eingeteilt: bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert, es sei denn, sie werden innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, diese innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag zu realisieren.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag bilanziert.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Zur Veräußerung verfügbare und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden in der Folge mit ihrem Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten auf Basis ihres notierten Marktpreises zum Bilanzstichtag bewertet.

Gewinne und Verluste aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes zum Zeitwert werden ergebniswirksam erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden im Finanzierungsaufwand erfasst.

1.4.22 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern (zur Anpassung führende Ereignisse), werden in der Bilanz ausgewiesen. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden unter Punkt 7. gesondert erläutert.

1.5 Konsolidierungskreis

1.5.1 Vollkonsolidierte Unternehmen

In den Konzernabschluss wurden neben der CineMedia Film AG Geyer-Werke, München, als Muttergesellschaft folgende inländische Tochtergesellschaften einbezogen:

Firma	Sitz	Geschäftstätigkeit	Anteil in %
CineMedia Film AG Geyer-Werke			
CinePostproduction KG	Grünwald	Holding CinePostproduction	100 %
CineProduction GmbH	München	Holding CineProduction	100 %
Watch! Networxs AG	Berlin	inaktiv	100 %
CinePostproduction KG			
Bavaria Bild- & Tonbearbeitung GmbH	Grünwald	Postproduktion	100 %
Geyer-Werke GmbH & Co. KG	Berlin	Postproduktion	100 %
ATLANTIK Film Kopierwerk GmbH	Hamburg	Postproduktion	100 %
Geyer GmbH	Köln	Postproduktion	100 %
VoodooLounge Medienproduktions GmbH	Grünwald	Postproduktion	100 %
Licht & Ton Geräteverleih LTGV GmbH	München	Equipmentverleih	100%
Bavaria Bild- & Tonbearbeitung GmbH			
Geyer-Werke GmbH	Grünwald	inaktiv	100 %
Geyer-Werke GmbH & Co. KG			
Geyer-Video & Audio GmbH	Berlin	Postproduktion	100 %
Tele-International-Dresden GmbH TV- und Videoproduktionen	Leipzig	Postproduktion	51 %
CineProduction GmbH			
CineMedia Filmproduktions GmbH	München	Koproduktionen	100 %
M. A. P. – Gesellschaft für Marketing, Ausbildung und Planung mbH	Köln	Postproduktion, TV-Produktion	100 %
MotorVision Film- und Fernsehproduktion GmbH	Gräfelfing	TV-Produktion	90 %
CineMedia Filmproduktions GmbH			
Die Hölle Development AG (vormals: Die Hölle Verwaltungs AG)	Berlin	Drehbuchentwicklung	50,8 %
M. A. P. – Gesellschaft für Marketing, Ausbildung und Planung mbH			
HEAD CRASH Gesellschaft für digitale Welten, Multimedia mbH	Köln	inaktiv	100 %
six-o-one Gesellschaft für Design und Kommunikation in Bewegtbildmedien m.b.H.	Köln	inaktiv	100%
MotorVision Film- und Fernsehproduktion GmbH			
MotorVision Interactive GmbH	Gräfelfing	Online-Dienste	100 %

Die gemäß § 313 Abs.4 HGB erforderliche Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim Handelsregister am Sitz der CineMedia Film AG in München unter Nummer HRB 124506 hinterlegt.

Die Tochtergesellschaften CinePostproduction KG, Grünwald, und Geyer-Werke GmbH & Co. KG, Berlin, nehmen die Befreiungsvorschriften des § 264b HGB bezüglich der Aufstellung, der Prüfung und der Offenlegung eines Jahresabschlusses und Lageberichtes nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch.

Die Stimmrechte entsprechen bei allen verbundenen Unternehmen dem Anteil am Nennkapital.

1.5.2 Nach der Equity – Methode konsolidierte Unternehmen

1.5.2.1 film.de AG, Heidelberg

Die CineMedia Film AG hält seit dem 8. Juni 2001 eine 25,1-prozentige Beteiligung an der film.de AG, Heidelberg (vormals: Kinokasse.de AG, Heidelberg). Die film.de AG, Heidelberg, wird in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen.

Die film.de AG hat am 18. Februar 2003 beim Amtsgericht Heidelberg Insolvenzantrag gestellt. Zum 31. Dezember 2001 wurde diese Beteiligung vollständig abgeschrieben; die Insolvenz hat daher keine ergebniswirksamen Effekte auf den Konzernabschluss der CineMedia Film AG zum 31. Dezember 2002.

1.5.2.2 TaunusFilm-Produktions GmbH, Wiesbaden

1.5.2.2.1 Veräußerung von 30 Prozent der Anteile an der TaunusFilm-Produktions GmbH sowie Option zur Veräußerung der verbliebenen Anteile

Mit Vertrag vom 29. April 2002 und Wirkung zum 31. Dezember 2001 hat die CineMedia Film AG 30 Prozent der bisherigen 60 Prozent Anteile an der TaunusFilmProduktions GmbH, Wiesbaden, an die hr werbung gmbh übertragen. Als Gegenleistung hierfür übernahm die hr werbung gmbh mögliche Verpflichtungen der CineMedia Film AG aus einer Patronatserklärung gegenüber der Landesbank Hessen-Thüringen für ein Darlehen der TaunusFilm-Produktions GmbH, Wiesbaden. Die maximale Verpflichtung aus der Patronatserklärung könnte T'EURO 1.841 betragen.

Im Rahmen der Übernahme der Mehrheit der Anteile an der TaunusFilm-Produktions GmbH hat die hr werbung gmbh im April 2002 eine Forderung in Höhe von T'EURO 7.669 gegenüber der TaunusFilm-Produktions GmbH in die Kapitalrücklage eingelegt sowie den bisher von der TaunusFilm-Produktions GmbH gehaltenen 50prozentigen Anteil an der Wagner & TaunusFilm-Television GmbH, Ingelheim, für T'EURO 1.779 erworben. Gemäß Optionsvertrag vom 29. April 2002 ist die CineMedia Film AG berechtigt, an einem von ihr zu bestimmenden Zeitpunkt jedoch nicht später als zum 31. Dezember 2003, den von der hr werbung gmbh gehaltenen Anteil an der Wagner & TaunusFilm-Television GmbH, Ingelheim, im Tausch gegen die verbliebenen 30 Prozent der Anteile an der Taunus-Film-Produktions GmbH zu erwerben.

1.5.2.2.2 Endkonsolidierung der TaunusFilm-Produktions GmbH und ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2001

Bereits seit Mitte des Jahres 2001 hat der Vorstand der CineMedia Film AG Verhandlungen über die Veräußerung von Anteilen an der TaunusFilm-Produktions GmbH geführt. Die Verhandlungen haben sich Ende 2001 konkretisiert und führten am 29. April 2002 zum Vertragsabschluss mit der hr werbung gmbh. Die Anteile wurden darauf hin mit Wirkung zum 31. Dezember 2001 auf die hr werbung gmbh übertragen.

Die CineMedia Film AG hat bis zum Ende des Jahres 2001 die tatsächliche Kontrolle über die TaunusFilm-Produktions GmbH ausgeübt. Im Laufe der Verhandlungen wurde die Mitgesellschafterin hr werbung gmbh über die Wahrnehmung ihrer Rechte aus dem Mandat des Aufsichtsratsvorsitzenden hinaus ab Ende 2001 zunehmend auch in operative Entscheidungen der TaunusFilm-Produktions GmbH einbezogen. Mit der unerwarteten Krankheit und anschließender Todesfolge des langjährigen Geschäftsführers der TaunusFilm-Produktions GmbH Prof. Wolfgang Graß am 28. Februar 2002 war es der CineMedia Film AG nicht mehr möglich, die tatsächliche Kontrolle über das Unternehmen auszuüben, da die operative Geschäftsführung bereits Anfang 2002 in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat erfolgte.

Die CineMedia Film AG hat daher seit dem 31. Dezember 2001 zunehmend weniger bis faktisch gar keine tatsächliche Kontrolle mehr über die Taunus-Film-Produktions GmbH ausgeübt und hat diese mit Rücksicht auf einen erfolgreichen Abschluss der Verkaufsverhandlungen auch nicht ausüben können. Die Beteiligung an der TaunusFilm-Produktions GmbH einschließlich ihrer Tochtergesellschaften wurde daher aus Gründen einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise entgegen IAS 27.12 zum 31. Dezember 2001 endkonsolidiert.

1.5.2.2.3 Effekte aus der Endkonsolidierung der TaunusFilm-Produktions GmbH und ihrer Tochtergesellschaften

Für die Übertragung der Anteile auf die hr werbung gmbh mit Vertrag vom 29. April 2002 und Wirkung zum 31. Dezember 2001 wurde die CineMedia Film AG von möglichen Verpflichtungen aus der Inanspruchnahme aus einer Patronatserklärung zugunsten der TaunusFilm-Produktions GmbH freigestellt. Die mögliche Verpflichtung aus der Patronatserklärung ist auf T'EURO 1.841 begrenzt. Weder zum Bilanzstichtag des Vorjahres noch bei Aufstellung des Vorjahreskonzernabschlusses bestanden konkrete Anhaltspunkte für die Inanspruchnahme des jeweiligen Schuldners aus der Patronatserklärung. Im Rahmen der Endkonsolidierung wurden daher als Gegenleistung für die Übertragung der Anteile EURO 1 angesetzt.

Der aufgrund der Endkonsolidierung der TaunusFilm-Produktions GmbH einschließlich Tochtergesellschaften am 31. Dezember 2001 entstandene Ertrag in Höhe von T'EURO 10.678 wurde im Konzernabschluss der Cine-Media Film AG zum 31. Dezember 2001 erfasst.

Den Erträgen aus der Endkonsolidierung standen Aufwendungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von T'EURO 14.524 sowie Aufwendungen aus sonstigen Fehlerkorrekturen gemäß IAS 8 für das Geschäftsjahr 2000 und Vorjahr in Höhe von T'EURO 6.170 entgegen.

Die TaunusFilm-Produktions GmbH hat am 18. Februar 2003 beim Amtsgericht Wiesbaden Insolvenzantrag gestellt. Aufgrund der Endkonsolidierung zum 31. Dezember 2001 sowie des Beteiligungsansatzes gemäß Equity-Konsolidierung mit EURO 1 entsteht aus der Insolvenz der Taunus-Film-Produktions GmbH kein weiterer Abschreibungsbedarf.

1.6 Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2002 wurden keine Unternehmensakquisitionen und -verkäufe von Beteiligungen vorgenommen.

2. Erläuterungen zur Konzernbilanz

2.1 Zahlungsmittel

	31.12.2002 T'EURO	31.12.2001 T'EURO
Guthaben bei Kreditinstituten	870	1.754
Kassenbestand	35	22
	905	**1.776**

2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2002 T'EURO	31.12.2001 T'EURO
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	21.392	28.186
Einzelwertberichtigungen	(3.025)	(2.969)
	18.367	**25.217**

2.3 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	31.12.2002 T'EURO	31.12.2001 T'EURO
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34	40
Sonstige Vermögenswerte	2.075	2.327
Steuerforderungen	1.032	1.062
Rechnungsabgrenzungsposten	322	296
	3.463	**3.725**

Die **Steuerforderungen** setzen sich aus Gewerbesteuerforderungen für die Jahre 2001 und 2002 in Höhe von T'EURO 841, aus Kapitalertragsteuerforderungen für das Jahr 2001 in Höhe von T'EURO 109 sowie aus Umsatzsteuerforderungen für das Jahr 2002 in Höhe von T'EURO 82 zusammen.

Die **sonstigen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2002 T'EURO	31.12.2001 T'EURO
Gewährte Darlehen	1.530	1.617
Lieferantenboni	151	279
Geleistete Anzahlungen	17	91
Übrige	377	340
	2.075	**2.327**

2.4 Sonstige langfristige Forderungen

	31.12.2002	31.12.2001
	T'EURO	T'EURO
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	731	630
Festgeld verpfändet	0	2.194
	731	**2.824**

2.5 Anlagevermögen

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens im Jahr 2002 wird im nachfolgenden Konzernanlagespiegel dargestellt:

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	1.1.2002	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Veränderung des Konsolidierungskreises	31.12.2002
	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO
I. Finanzanlagen						
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	4.676	0	0	0	0	4.676
2. Beteiligungen	1.013	0	0	0	0	1.013
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0
	5.689	0	0	0	0	5.689
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.760	96	12	103	0	5.947
2. Technische Anlagen	64.677	739	1.415	638	0	64.639
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.432	505	795	48	0	8.190
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.332	101	577	–795	0	61
	80.201	1.441	2.799	–6	0	78.837
III. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Software und ähnliche Rechte	6.489	109	48	6	0	6.556
2. Filmrechte	18.515	253	0	0	0	18.768
3. Geleistete Anzahlungen	237	118	0	0	0	355
	25.241	480	48	6	0	25.679
IV. Geschäfts- oder Firmenwert						
Geyer-Gruppe	11.627	0	0	0	0	11.627
MAP-Gruppe	6.129	10	0	0	0	6.139
MotorVision Film- und Fernsehproduktion GmbH	4.190	0	0	0	0	4.190
Die Hölle-Gruppe	2.210	0	0	0	0	2.210
Voodoo Lounge Medienproduktions GmbH	929	0	0	0	0	929
Bavaria Bild- & Tonbearbeitung GmbH	895	0	0	0	0	895
Licht & Ton Geräteverleih LTGV GmbH	854	88	0	0	0	942
Übrige	0	0	0	0	0	0
	26.834	98	0	0	0	26.932
	137.965	2.019	2.847	0	0	137.137

Abschreibungen						Nettobuchwerte	
1.1.2002	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Veränderung des Konsolidierungskreises	31.12.2002	31.12.2002	31.12.2001
T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO
4.676	0	0	0	0	4.676	0	0
0	500	0	0	0	500	513	1.013
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
4.676	500	0	0	0	5.176	513	1.013
1.178	404	0	0	0	1.582	4.365	4.582
48.658	4.175	1.257	0	0	51.576	13.063	16.019
5.173	1.118	641	0	0	5.650	2.540	3.259
550	0	550	0	0	0	61	782
55.559	5.697	2.449	0	0	58.808	20.029	24.642
1.890	835	48	0	0	2.677	3.879	4.599
15.560	848	0	0	0	16.408	2.360	2.955
0	0	0	0	0	0	355	237
17.450	1.683	48	0	0	19.085	6.594	7.791
2.812	662	0	0	0	3.474	8.153	8.815
4.329	123	0	0	0	4.452	1.687	1.800
3.041	165	0	0	0	3.206	984	1.149
2.210	0	0	0	0	2.210	0	0
232	93	0	0	0	325	604	697
223	328	0	0	0	551	344	672
854	88	0	0	0	942	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
13.701	1.459	0	0	0	15.160	11.772	13.133
91.386	9.339	2.497	0	0	98.229	38.908	46.579

2.5.1 Finanzanlagevermögen

Das Finanzanlagevermögen enthält im Wesentlichen Beteiligungen in Höhe von T'EURO 513 (Vorjahr: T'EURO 1.013). Die Beteiligungen betreffen vor allem die seit dem 18. Juni 2001 bestehende Beteiligung der CineMedia Film AG an der United Screens Media AG, Unterföhring. Aufgrund der noch längerfristig fehlenden Marktreife von digitalen Geschäftsmodellen fürs Kino hat die CineMedia Film AG eine Wertberichtigung des Beteiligungsansatzes der United Screens Media AG in Höhe von T'EURO 500 vorgenommen.

2.5.2 Sachanlagevermögen

Im Geschäftsjahr 2002 haben die Unternehmen der CineMedia-Gruppe keine GA-Mittel („Gemeinschaftsaufgabe Ost") (Vorjahr: T'EURO 974) erhalten. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb von Sachanlagen wurden, da keine Rückzahlungsverpflichtung besteht, im Jahre des Erhalts von den Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte abgezogen.

2.5.3 Filmrechte

Die Abschreibung auf Filmvermögen im Geschäftsjahr beinhaltet ausschließlich außerplanmäßige Abschreibungen auf Koproduktionen in Höhe von T'EURO 848. Diese Abschreibungen wurden aufgrund der aktuell erwarteten Umsatzerlöse vorgenommen.

2.5.4 Geschäfts- oder Firmenwerte

Im Geschäftsjahr 2002 erfolgten Zugänge zu den Geschäfts- oder Firmenwerten in Höhe von insgesamt T'EURO 98 im Wesentlichen aus der Aufstockung der Beteiligung an der Licht & Ton Geräteverleih LTGV GmbH, München, von 87,5% auf 100%.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von T'EURO 1.122 (Vorjahr: T'EURO 1.689) vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von T'EURO 337 wurden im Wesentlichen bei der Bavaria Bild- & Tonbearbeitung GmbH in Höhe von T'EURO 239 aufgrund voraussichtlich dauernder Minderung des Markt- oder Nutzungswertes der Tonabteilung der Bavaria Bild- & Tonbearbeitung GmbH vorgenommen.

2.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2002 T'EURO	31.12.2001 T'EURO
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.387	7.885
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	45	89
Sonstige Verbindlichkeiten	1.957	3.205
Rechnungsabgrenzungsposten	22	2
	11.411	**11.181**

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die folgenden Posten:

	31.12.2002 T'EURO	31.12.2001 T'EURO
Verbindlichkeiten aus Steuern	396	1.490
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	609	176
Kreditorische Debitoren	666	660
Kaufpreisverbindlichkeiten Beteiligungen	200	200
Übrige	86	679
	1.957	**3.205**

2.7 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten die folgenden Posten:

	31.12.2002 T'EURO	31.12.2001 T'EURO
Gewerbesteuer		
2002	32	0
2001	0	31
2000	280	484
Vorjahre	155	60
	467	575
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag		
2002	16	0
2001	15	18
2000	0	304
Vorjahre	88	0
	119	322
	586	**897**

2.8 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2002 wie folgt entwickelt:

	1.1.2002	Inanspruch-nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2002
	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO
Boni, Preisnachlässe	1.566	1.416	24	1.086	1.212
Tantiemen und Sondervergütungen	698	509	189	574	574
Nicht genommener Urlaub	607	315	65	244	471
Zu gewährende Gutschriften	244	0	0	0	244
Überstunden/Zeitkonto	231	52	70	43	152
Jubiläumszuwendungen	272	40	0	30	262
Abfindungen	137	108	29	210	210
Übrige	1.666	1.405	168	803	896
	5.421	**3.845**	**545**	**2.990**	**4.021**

Die **Rückstellung für Boni und Preisnachlässe** wurde hauptsächlich für zu gewährende Rabatte auf Kopierwerksumsätze des Geschäftsjahres gebildet.

Für die sonstigen Rückstellungen wird eine Inanspruchnahme weitgehend im folgenden Geschäftsjahr erwartet.

2.9 Langfristige Verbindlichkeiten, abzüglich des im nächsten Jahr rückzahlbaren Anteils

Die langfristigen Verbindlichkeiten, abzüglich des im nächsten Jahr rückzahlbaren Anteils in Höhe von T'EURO 8.384 (Vorjahr: T'EURO 12.158) beinhalten ausschließlich Darlehen von Kreditinstituten, gemindert um den kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten. Der kurzfristige Teil der langfristigen Verbindlichkeiten enthält die Tilgungen der Bankdarlehen im Geschäftsjahr 2003. Die Darlehen haben eine Laufzeit zwischen 2 und 10 Jahren. Es wurden Zinssätze zwischen 5,75% und 12% vereinbart.

2.10 Verpflichtungen aus Leistungen für Arbeitnehmer

2.10.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaften

CinePostproduction KG, Grünwald
Bavaria Bild- & Tonbearbeitung GmbH, Grünwald
Geyer-Werke GmbH, Grünwald
Geyer-Werke GmbH & Co. KG, Berlin
Geyer-Video & Audio GmbH, Berlin
ATLANTIK Film Kopierwerk GmbH, Hamburg
CineProduction GmbH, München
M.A.P. – Gesellschaft für Marketing, Ausbildung und Planung mbH, Köln
Six-o-one Gesellschaft für Design und Kommunikation in Bewegtbildmedien m.b.H., Köln
Tele International-Dresden GmbH, TV- und Videoproduktion, Leipzig

haben in der Vergangenheit, entweder im Wege von Einzelzusagen oder indirekt über eine Unterstützungseinrichtung an Mitarbeiter Pensionszusagen erteilt. Rückstellungen für Pensionszahlungen wurden gebildet für Verpflichtungen der Gesellschaft aus Rentenzahlungen sowie aus Invaliden- und Witwenrenten. Die Leistungen an den Arbeitnehmer hängen dabei von der Dauer der Betriebszugehörigkeit und den Lohn-/Gehaltszahlungen ab. Es bestehen mehrere leistungsorientierte Pensionspläne, die zum 31. Dezember 2002 bzw. 31. Dezember 2001 alle geschlossen waren.

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen erfolgt mittels versicherungsmathematischer Gutachten für die Geschäftsjahre 2001 und 2002. Die Ermittlung basiert auf der sog. ‘projected unit credit method‘. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (IAS 19) wurden im Jahr der Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Pensionsrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2002 wie folgt entwickelt:

	2002 T’EURO	2001 T’EURO
Barwert der Verpflichtung zum 1. Januar:	24.583	24.454
– Aufwand für Altersversorgungsleistungen	(87)	51
- Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	78
Barwert der Verpflichtung zum 31. Dezember	**24.496**	**24.583**

Der Aufwand für Altersversorgungsleistungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2002 T'EURO	2001 T'EURO
– Laufende Pensionsaufwendungen	165	211
– Zinsaufwand auf die Verpflichtung	1.427	1.427
– Gezahlte Versorgungsleistungen	(1.679)	(1.587)
– Erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste (-gewinne)	0	0
Gesamtaufwand für Altersversorgungsleistungen	**(87)**	**51**

Für die Pensionsverpflichtungen wurden im Geschäftsjahr 2002 ein Zinsfuß von 6% (Vorjahr: 6%), ein Lohn- und Gehaltstrend von 2,5% (Vorjahr: 2,5%), ein Rententrend von 1,5% (Vorjahr: 1,5%) sowie eine nach Alter und Geschlecht der Mitarbeiter spezifizierte Fluktuation zugrundegelegt. Weiterhin kamen die in 1998 veröffentlichten Sterbetafeln von Dr. Klaus Heubeck zur Anwendung.

2.10.2 Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

In der Hauptversammlung am 26. Mai 2000 wurde beschlossen, ein bedingtes Kapital zur ein- oder mehrmaligen Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer zu schaffen. Ausschließlich zu diesem Zweck wird das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu T'EURO 900 durch die Ausgabe bis zu 300.000 neuer Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur soweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht gemäß § 192 Abs. II Nr. 3 AktG Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrates, – in einem oder mehreren Teilen („Programme") – Bezugsrechte für den Bezug von Stückaktien der CineMedia Film AG an Bezugsberechtigte zu gewähren. Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der CineMedia Film AG sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen.

Das Gesamtvolumen der Bezugsrechte teilt sich auf den Kreis der Bezugsberechtigten wie folgt auf:

- Vorstand der CineMedia Film AG 40%
- Arbeitnehmer der CineMedia Film AG 10%
- Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen 20%
- Arbeitnehmer verbundener Unternehmen 30%

Der bei der Ausübung des Bezugsrechtes für den Bezug einer Stückaktie der CineMedia Film AG zu entrichtende Bezugspreis entspricht dem Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten XETRA-Schlusskurse der Aktie der letzten 20 Börsenhandelstage vor der ordentlichen Hauptversammlung des Geschäftsjahres, in dem die Bezugsrechte ausgegeben werden.

Bezugsrechte können jeweils innerhalb eines Zeitraums von vier Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft begeben werden. Die Laufzeit der auszugebenden Bezugsrechte kann bis zu fünf Jahre betragen. Die Bezugsrechte können frühestens zwei Jahre nach Begebung ausgeübt werden („Sperrfrist"). Nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist ist die Ausübung der Bezugsrechte nur innerhalb von „Ausübungszeiträumen" zulässig. Die Ausübungszeiträume beginnen jeweils am ersten Frankfurter Bankarbeitstag im Anschluss an eine ordentliche Hauptversammlung einer Gesellschaft und im Anschluss an die Veröffentlichung des Geschäftsberichtes für jedes Quartal und enden am 20. Frankfurter Bankarbeitstag, der auf den Beginn des Ausübungszeitraumes folgt.

Die Ausübung der Bezugsrechte ist an das folgende Erfolgsziel geknüpft: der durchschnittliche XETRA-Schlusskurs der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse in den letzten 20 Börsenhandelstagen vor dem Ausübungszeitraum, in dem das Bezugsrecht ausgeübt wird, ist gegenüber dem Ausgangskurs um mindestens 10 Prozent p.a. gestiegen. Ausgangskurs ist der Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten XETRA-Schlusskurse der Aktie der letzten zwanzig Börsenhandelstage vor der ordentlichen Hauptversammlung des Geschäftsjahres, in dem die Bezugsrechte ausgegeben werden.

Bislang wurden noch keine Optionen im Rahmen dieses Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ausgeübt.

2.11 Eigenkapital

2.11.1 Zahl der Aktien

Das Grundkapital der CineMedia Film AG Geyer-Werke, München, besteht am 31. Dezember 2002 unverändert zum 1. Januar 2001 aus 4.300.000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien. Die Aktien haben einen rechnerischen Nennbetrag von EURO 3,00.

2.11.2 Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund Beschluss vom 27. August 1998 bis zum 30. Juni 2003 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen

einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt T'EURO 511 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital I).

Weiterhin ist der Vorstand aufgrund Beschluss vom 25. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2003 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt T'EURO 3.835 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital II).

Weiterhin ist der Vorstand aufgrund Beschluss vom 11. Juni 2001 bis zum 10. Juni 2006 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlage einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt T'EURO 2.100 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital III).

2.11.3 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage unterliegt gemäß § 150 AktG hinsichtlich deren Verwendung bestimmten Beschränkungen und kann nicht zu Ausschüttungszwecken verwendet werden.

3. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Umsatzerlöse

Die Auftragserlöse, die sich entsprechend der percentage-of-completion-Methode aus der Abrechnung unfertiger Leistungen ergeben haben, setzen sich wie folgt zusammen:

	2002 T'EURO	2001 T'EURO
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten	488	539
Nach IAS 11 abgerechnete Auftragsgewinne	215	104
In der Periode erfasste Auftragserlöse	**703**	**643**

Zur Ermittlung der Auftragserlöse wurde den jeweiligen Auftragskosten die individuelle Gewinnmarge zugeschlagen.

3.2 Materialaufwand

	2002 T'EURO	2001 T'EURO
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		
Bezogene Waren	15.062	17.527
Strom, Wasser, Abwasser	1.225	1.177
Chemikalien	365	394
Hilfs- und Betriebsstoffe	215	261
Übrige	600	267
Lieferantenskonti	(59)	(519)
	17.408	19.107
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.618	30.112
	21.026	**49.219**

3.3 Personalaufwand

	2002 T'EURO	2001 T'EURO
Löhne und Gehälter	23.082	30.066
Tantiemen	705	809
	23.787	30.875
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	4.301	5.362
Pensionsaufwendungen	1.493	1.638
Übrige	183	485
	5.977	7.485
	29.764	**38.360**

3.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen folgende Posten:

	2002 T'EURO	2001 T'EURO
Erträge aus Auflösung Rückstellungen	545	266
Erträge aus Herabsetzung von Wertberichtigungen	274	278
Erträge aus Anlagenverkäufen	266	110
Erträge aus Sachbezügen	179	169
Mieten	141	161
Erträge aus sonstigen Weiterbelastungen	64	723
Erträge aus der Endkonsolidierung der Taunus-Gruppe	0	10.678
Erträge aus der Zuschreibung des Beteiligungsansatzes	0	1.779
Erhöhung Erträge aus der Endkonsolidierung der Taunus-Gruppe um Umgliederung des Ergebnisanteils der Minderheiten der Taunus-Gruppe	0	466
Übrige	660	859
	2.129	**15.489**

3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2002	2001
	T'EURO	T'EURO
Miete / sonstige Raumkosten	3.538	3.940
Rechts- und Beratungskosten	2.277	2.360
Abschreibungen auf Forderungen	1.290	4.014
Instandhaltung	1.039	1.650
Reinigung / Müllentsorgung	559	509
Kfz-Kosten	547	643
Versicherungen und Beiträge	527	526
Porto / Telefon	503	796
Werbekosten / Public Relations	498	773
Ausgangsfrachten	387	414
Reisekosten	353	546
Repräsentationskosten	230	375
Bürobedarf / Fachliteratur	153	241
Leasing Betriebs- und Geschäftsausstattung	133	460
Sonstige Personalkosten	105	151
Aufsichtsratsvergütung	71	115
EDV-Kosten	67	249
Sonstige Steuern	60	92
Gas / Wasser / Strom	44	154
Korrektur grundlegender Fehler	0	5.837
Übrige	1.208	3.448
	13.589	**27.293**

3.6 Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2002	2001
	T'EURO	T'EURO
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	835	844
Abschreibungen auf Filmrechte	848	15.049
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	1.459	23.594
Abschreibungen auf Sachanlagen	5.697	7.316
Akquisitionsbedingte Abschreibungen auf Sachanlagen	0	811
Abschreibungen auf Finanzanlagen	500	346
	9.339	**47.960**

Bei den **akquisitionsbedingten Abschreibungen auf Sachanlagen** des Vorjahres handelt es sich um Abschreibungen auf Vermögenswerte des Leihparks bei der Tochtergesellschaft Licht & Ton Geräteverleih LTGV GmbH, die im Rahmen des Erwerbs im Wege eines „Asset Deal“ im Jahr 1998 neu bewertet wurden. Die betreffenden Anlagegegenstände werden über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.

3.7 Aufwendungen/Erträge aus assoziierten Unternehmen

	2002 T'EURO	2001 T'EURO
film.de AG, Heidelberg (vormals: Kinokasse.de AG, Heidelberg)	0	(4.767)
Watch! Entertainment AG, Berlin	0	(309)
ABC & TaunusFilm Kopierwerke GmbH, Wiesbaden	0	29
	0	**(5.047)**

Die Aufwendungen / Erträge aus assoziierten Unternehmen im Jahr 2001 beinhalten die vollständige Abschreibung der 25,1%igen Beteiligung an der film.de AG.

3.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2002 T'EURO	2001 T'EURO
Ertragssteueraufwendungen	(466)	1.053
Steuerabgrenzungen (latente Steuern)	(290)	5.292
Korrektur grundlegender Fehler (latente Steuern)	0	(4.174)
	(756)	**2.171**

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die latenten Steuerabgrenzungen sind nach IAS 12 (revised 2000) berechnet worden. Die Ertragsteueraufwendungen beinhalten Zuführungen zu Rückstellungen für Betriebsprüfungen für Vorjahre in Höhe von T'EURO 200.

Der effektive Gewerbeertragsteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die Gesellschaft tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz der Jahre 2001 bis 2002 betrug ca. 16%. Die Gewerbeertragsteuer ist bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens für Zwecke der Körperschaftsteuer als Betriebsausgabe abzugsfähig. Die Höhe der Körperschaftsteuer in der Bundesrepublik Deutschland betrug 2002 25%. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben. Im Geschäftsjahr 2002 betrug der durchschnittliche Steuersatz (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag) ca. 40% (Vorjahr: 40%). Die den Steuerberechnungen zugrundeliegenden Steuersätze entsprechen den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen.

Latente Steuern wurden für alle wesentlichen temporären Differenzen zwischen den Handelsbilanzen nach IAS/IFRS und den Steuerbilanzen nach deutschem Recht gebildet. Wesentliche temporäre Unterschiede entstanden aufgrund von Abweichungen der Rechnungslegungsvorschriften. Im Bereich der aktiven latenten Steuern entstanden diese insbesondere bei den Pensionsrückstellungen, während die passiven latenten Steuern im Wesentlichen auf temporäre Unterschiede in den Bereichen Sachanlagevermögen und Vorräte zurückzuführen sind. Des Weiteren wurden latente Steuern für steuerliche, zeitlich unbegrenzt vortragsfähige Verlustvorträge berücksichtigt. Schließlich wurden auch passive latente Steuern auf Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz aufgrund unterschiedlicher Nutzungsdauern beim Sachanlagevermögen gebildet.

Die Berechnung des latenten Steuersatzes, unter Berücksichtigung der Gewerbeertragsteuer, der Körperschaftsteuer sowie dem Solidaritätszuschlag, erfolgte auf Basis der Steuersätze, die für die Periode Gültigkeit haben, in der der Vermögenswert realisiert wird. Der durchschnittliche Steuersatz beträgt grundsätzlich 40%. Für die Ermittlung der latenten Steuern für steuerliche, zeitlich unbegrenzt vortragsfähige Verlustvorträge wurde, aufgrund Berücksichtigung der steuerlichen Struktur der Cine-Media-Gruppe, nur ein Steuertarif in Höhe von 26,375% (Körperschaftsteuer in Höhe von 25% zzgl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer) angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand zum 01.01.2001 T'EURO	Steuererträge (-aufwendungen) T'EURO	Stand zum 31.12.2001 T'EURO	Steuererträge (-aufwendungen) T'EURO	Stand zum 31.12.2002 T'EURO
Aktive latente Steuern					
aus temporären Unterschieden bei Pensionsrückstellungen	1.703	–151	1.552	–14	1.538
aus Verlustvorträgen	6.668	1.747	8.415	174	8.589
Summe der aktiven latenten Steuern	**8.371**	**1.596**	**9.967**	**160**	**10.127**
Passive latente Steuern					
aus temporären Unterschieden beim Anlagevermögen	–561	–437	–998	–453	–1.451
aus temporären Unterschieden bei unfertigen Leistungen	–147	–41	–188	3	–185
Summe der passiven latenten Steuern	**–708**	**–478**	**–1.186**	**–450**	**–1.636**

Die Überleitungsrechnung zum inländischen Steuersatz ist nicht aussagefähig, daher wurde auf eine Darstellung verzichtet. Aufgrund der steuerlichen Struktur des CineMedia-Konzerns haben einzelne Tochtergesellschaften trotz eines negativen Konzernergebnisses vor Ertragsteuern Gewerbesteuerzahlungen geleistet. Andererseits wurden die aktiven latenten Steuern für steuerliche, zeitlich unbegrenzt vortragsfähige, Verlustvorträge gemäß IAS 12 nur in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Dem negativen Konzernergebnis vor Steuern in 2002 in Höhe von T'EURO 9.424 stehen daher nur Zuführungen aus aktiven latenten Steuern in Höhe von T'EURO 174 entgegen.

3.9 Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 betrug für das Geschäftsjahr 2002 EURO –2,39 (Vorjahr: EURO –7,01). Die zugrunde gelegte durchschnittliche Aktienzahl (gewichteter Durchschnitt) betrug Stück 4.300.000. Auf die Angabe des verwässerten Ergebnisses pro Aktie hat die Gesellschaft verzichtet, da momentan die Ausübung des Aktienoptionsprogramms als unwahrscheinlich erscheint.

4. Segmentberichterstattung

4.1 Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft wendet seit dem Geschäftsjahr 1998 IAS 14 (revised 1997), Segment Reporting, an. IAS 14 beinhaltet Standards über die Offenlegung von Informationen über Geschäftsfelder und geografische Segmente. Die Segmentabgrenzung hat gemäß IAS 14 nach dem sogenannten modifizierten „management approach“ zu erfolgen, d.h. grundsätzlich ist für die Segmentberichterstattung die im Rahmen der internen Berichterstattung zugrundegelegte Segmentabgrenzung zu übernehmen.

Im internen Berichtswesen der Gesellschaft werden folgende operative Geschäftsfelder berichtet: CinePostproduction und CineProduction.

Das Geschäftsfeld CinePostproduction beinhaltet die konventionelle Bild- und Tonbearbeitung und die digitale Filmbearbeitung, die Erstellung von Serienkopien für Kinos, den Bereich Synchronisation, die Gestaltung von Visual Effects, die TV-Sendebanderstellung sowie die Filmrestaurierung. Des Weiteren umfasst das Leistungsangebot des Segments CinePostproduction zum einen die Vermietung von Ausrüstung für die Filmproduktion (Beleuchtung und Kamera) sowie für die elektronische Aufzeichnung und zum anderen den Eventservice, d.h. die Bereitstellung der technischen Ausstattung (z.B. Projektionsequipment) und Beratung bei Produktpräsentationen, Multimediashows oder Hauptversammlungen.

Das Segment CineProduction umfasst die Produktion von Werbe- und Industrie-/Imagefilmen. Weiterhin umfasst dieses Segment die Auftragsproduktion für TV & Werbung, Non-Fiction-Produktionen, Koproduktionen, Drehbuchentwicklung, Rechteverwertung, Produktionsdienstleistungen sowie den Studiobetrieb. Im Rahmen der Bereinigung der Konzernstruktur erfolgte die vollständige Eingliederung der M.A.P. Gesellschaft für Marketing, Ausbildung und Planung mbH in den Geschäftsbereich CineProduction. Um die Vergleichbarkeit zwischen den Jahren zu gewährleisten wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

4.2 Aufteilung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung nach Segmenten

	CinePostproduction		CineProduction		Eliminierungen		Konsolidiert	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001
	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO
Umsätze								
Externe Umsätze	59.236	66.502	4.891	56.181	–2	111	64.125	122.794
Umsätze zwischen den Segmenten	85	670	6	32	–91	–702	0	0
Gesamte Umsätze	59.321	67.172	4.897	56.213	–93	–591	64.125	122.794
Ergebnis								
Segmentergebnis vor planmäßiger Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte	188	904	–3.514	–1.432			–3.326	–528
Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–834	–939	–288	–750			–1.122	–1.689
Segmentergebnis	–646	–35	–3.802	–2.182			–4.448	–2.217
Außerplanmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–337	0	0	–21.905			–337	–21.905
Segmentergebnis	–983	–35	–3.802	–24.087			–4.785	–24.122
Nicht zugeordnete Erträge							9	10.231
Nicht zugeordnete Aufwendungen							–2.688	–15.425
							–7.464	–29.317
Zinsertrag							597	1.121
Zinsaufwand							–2.557	–3.827
Anteiliges Periodenergebnis assoziierter Unternehmen			0	–280			0	–280
Ergebnis vor Steuern							–9.424	–32.303
Steuern							–756	2.171
Minderheitenanteile am Ergebnis							–97	–21
Konzernfehlbetrag/-überschuss							–10.277	–30.153

Die Erträge und Aufwendungen zwischen Unternehmen bzw. Unternehmensteilen innerhalb eines Segments wurden eliminiert. Erträge und Aufwendungen innerhalb des Konzerns, aber zwischen verschiedenen Segmenten werden in einer gesonderten Spalte eliminiert.

Die Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen zu Marktpreisen.

4.3 Andere Informationen

	CinePostproduction		CineProduction		Konsolidiert	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001
	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO
Segmentvermögen ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	39.481	50.301	8.947	14.849	48.428	65.150
Geschäfts- oder Firmenwerte	9.099	10.182	2.673	2.951	11.772	13.133
Segmentvermögen	48.580	60.483	11.620	17.800	60.200	78.283
Anteile an assozierten Unternehmen			0	0	0	0
Nicht zugeordnete gemeinschaftliche Vermögenswerte					15.604	15.042
Konsolidierte Vermögenswerte					75.804	93.325
Segmentschulden	36.488	36.176	11.202	16.193	47.690	52.369
Nicht zugeordnete Schulden					20.744	23.406
Konsolidierte Schulden					68.434	75.775
Investitionen	1.300	4.784	552	5.385		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.608	8.255	1.654	16.742		
Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	834	939	288	750		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	337	0	0	21.905		
Abschreibungen	6.779	9.194	1.942	39.397		

Zusätzlich zu den an der Unternehmensstruktur ausgerichteten Segmentdaten nach Geschäftsfeldern fordert IAS 14 grundsätzlich die Offenlegung geografischer Daten (sekundäres Berichtsformat). Auf die Offenlegung regionaler Daten wurde verzichtet, da die Umsatzerlöse nahezu vollständig das Inland betreffen, gleiches gilt für das Vermögen und die Investitionen.

5. Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung

5.1 Ausgaben für den Erwerb von Tochterunternehmen

	2002 T'EURO	2001 T'EURO
Zahlungsmittel (anteilig)	0	191
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	633
Vorräte	0	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	176
Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	394
Schulden	0	(769)
Rückstellungen	0	(173)
Erworbenes Reinvermögen	0	452
Zahlungsmittel	0	(344)
Geschäftswert	98	4.926
Cashflow, netto	**98**	**5.034**

6. Sonstige Pflichtangaben

6.1 Finanzinstrumente

6.1.1 Zinsänderungsrisiko

Die von der Gesellschaft eingegangenen Zinsrisiken im Rahmen der Refinanzierung werden nicht durch Finanzinstrumente gesichert. Zum Bilanzstichtag sind keine derivativen Finanzinstrumente vorhanden.

6.1.2 Wechselkursrisikosteuerung

Die CineMedia-Gruppe wickelt ihre Geschäfte grundsätzlich in EURO ab.

6.1.3 Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Zur Steuerung dieses Risikos nimmt das Unternehmen periodisch eine Einschätzung der Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor. Aufgrund derzeit eingeräumter Kreditlinien ist die Gesellschaft nach Einschätzung des Vorstandes gegenwärtig in der Lage, unerwartete Liquiditätsrisiken, die durch den Zahlungsausfall oder Wegfall von bedeutenden Kunden auftreten könnten, durch die Ausschöpfung bestehender Kreditlinien aufzufangen. Die Gesellschaft wickelt ihre Bankgeschäfte mit national renommierten Kreditinstituten ab.

6.1.4 Schulden und Eigenkapital

Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als Schulden oder als Eigenkapital eingestuft.

6.1.5 Ausfallrisiken

Ausfallrisiken, d.h. Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, werden durch die Handhabung von Kreditgenehmigungen, die Festlegung von Obergrenzen und Kontrollverfahren gesteuert. Wo es sachgerecht ist, beschafft sich das Unternehmen zusätzliche Sicherheiten in der Form von Kreditversicherungen. Das maximale Ausfallrisiko ist in den bilanzierten Werten berücksichtigt.

6.1.6 Zeitwert

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, sonstige langfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, langfristige Darlehen und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen.

Der Buchwert der Zahlungsmittel sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe.

Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

Der Zeitwert langfristiger Schulden beruht auf dem börsennotierten Marktpreis für diese Schulden oder für ähnliche Finanzinstrumente oder auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen auf Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil und kommt dem Barwert sehr nahe.

6.2 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Der CineMedia-Konzern unterhält Liefer- und Leistungsbeziehungen zu den folgenden nahestehenden Unternehmen:

- Bavaria Film GmbH, Geiselgasteig (Bavaria Film GmbH hält 24,35% der Anteile an der CineMedia Film AG Geyer-Werke)

6.2.1 Konsortialvereinbarung

Zwischen der Bavaria Film GmbH, Geiselgasteig, und der Cine Postproduction KG, Grünwald, besteht eine Konsortialvereinbarung in der derzeit gültigen Fassung vom Juli 1998. Diese Vereinbarung regelt insbesondere seitens der CineMedia-Gruppe eine ausreichende Bereitstellung von Postproduktionskapazitäten in München sowie seitens der Bavaria Film GmbH, Geiselgasteig, eine Nutzung dieser Kapazitäten, soweit Preisgestaltung und Qualität als marktgerecht anzusehen sind. Darüber hinaus nutzen Unternehmen der CineMedia-Gruppe Einrichtungen der Bavaria Film GmbH, Geiselgasteig, im administrativen Bereich.

6.2.2 Lieferungen und Leistungen / Verrechnung

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. Verrechnungskonten gegen die Bavaria Film GmbH, Geiselgasteig, in Höhe von T'EURO 342 und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bzw. Verrechnungskonten gegenüber der Bavaria Film GmbH, Geiselgasteig, in Höhe von T'EURO 40.

Der Konzern führt mit assoziierten Unternehmen eine Vielzahl von Transaktionen durch. Diese Transaktionen sind Teil der normalen Geschäftstätigkeit und werden wie unter fremden Dritten gehandhabt.

6.2.3 Beziehungen zu Organen

Die Gesamtbezüge des Vorstandes der CineMedia Film AG Geyer-Werke, München, betrugen im Geschäftsjahr 2002 T'EURO 336 (Vorjahr: T'EURO 535).

An Mitglieder des Aufsichtsrats der CineMedia Film AG Geyer-Werke, München, wurden im Geschäftsjahr 2002 für ihre Tätigkeit als Aufsichtsrat insgesamt T'EURO 62 (Vorjahr: T'EURO 75) und für erbrachte Beratungsleistungen aufgrund gesonderter Vereinbarung insgesamt T'EURO 3 (Vorjahr: T'EURO 15) vergütet.

Von den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrats der CineMedia Film AG Geyer-Werke, München, wurden am 31. Dezember 2002 insgesamt Stück 118.700 Aktien der Gesellschaft gehalten (Vorjahr: Stück 119.700).

Aktienbestand der Mitglieder des Vorstandes:

	Aktienbestand 1. Jan. 2002	Kauf/Verkauf	Datum	Aktienbestand 31. Dez. 2002
Dr. Markus Hölzl	1.600			1.600
Christian Sommer	100			100

	Aktienoptionen 1. Jan. 2002	Gewährung	Datum	Aktienoptionen 31. Dez. 2002
Dr. Markus Hölzl	15.000			15.000
Christian Sommer	15.000			15.000

Aktienbestand der Mitglieder des Aufsichtsrates:

	Aktienbestand 1. Jan. 2002	Kauf/Verkauf	Aktienbestand zum Zeitpunkt des Auscheidens	Aktienbestand 31. Dez. 2002
Dr. Dieter Frank	2.000	0		2.000
Dr. Thomas Geyer	1.000	0	1.000	
Onno Hogerzeil	0	0		0
Wolfgang Wannemacher	115.000	0		115.000
Holger Heims	0	0	0	
Dr. Herbert Kloiber	0		0	

6.3 Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden für die Gesellschaften der CineMedia-Gruppe die folgenden Haftungsverhältnisse gegenüber Konzernfremden:

- Selbstschuldnerische Bürgschaft der CineMedia Film AG i.H.v. USD 2.250.000 gegenüber der Stadtsparkasse Köln für die ART-OKO Film GmbH & Co. Filmproduktions KG;

Mit einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen ist nicht zu rechnen.

Zu Gunsten der CineMedia Film AG Geyer-Werke, München, bzw. ihren Tochtergesellschaften bestehen Bankbürgschaften in Höhe von insgesamt T'EURO 135 (Vorjahr: T'EURO 83). Die Bürgschaften dienen als Mietkautionen.

6.4 Sicherungsübereignungen / Grundpfandrechte

Für erhaltene Bankkredite (unter anderem bei der HypoVereinsbank AG, Deutsche Bank AG, Commerzbank AG, BHF Bank AG, Stadtsparkasse Köln) haben die CineMedia Film AG Geyer-Werke, München, bzw. ihre Tochtergesellschaften die folgenden Sicherheiten gewährt:

- Sicherungsübereignung von Sachanlagen mit Buchwerten zum 31. Dezember 2002 in Höhe von insgesamt T'EURO 1.297 (Vorjahr: T'EURO 3.460);
- Abtretung von Film- und Auswertungsrechten an erworbenen Lizenzen bzw. offene Abtretung aller Forderungen aus Verkaufsverträgen über diese Filmrechte;
- Verpfändung von Geschäftsanteilen an der TaunusFilm-Produktions GmbH, Wiesbaden (30%), an der MotorVision Film- und Fernsehproduktion GmbH, Gräfelfing, (90%), an der Voodoo Lounge Medienproduktions GmbH, München, (100%), an der Bavaria Bild- & Tonbearbeitung GmbH, Grünwald, (100%), an der Atlantik Film Kopierwerk GmbH, Hamburg, (100%), an der Licht & Ton Geräteverleih LTGV GmbH, München, (100%), an der Geyer GmbH, Köln, (100%), an der Geyer-Werke GmbH & Co. KG, Berlin, (100%) und an der Geyer Video & Audio GmbH, Berlin, (100%).
- Eintragung von Eigentümergrundschulden in Höhe von insgesamt T'EURO 3.068 (Vorjahr: T'EURO 3.068).
- Globalzession der Liefer- und Leistungsforderungen

6.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei den Gesellschaften der CineMedia-Gruppe bestanden die folgenden finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen aus einer Laufzeit zwischen 1 und 12 Jahren:

	2003	2004	2005	2006	2007 ff.
	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO	T'EURO
Mieten	3.106	1.947	1.513	1.519	9.803
Leasing	219	97	18	4	0
Übrige	63	7	5	4	2
	3.388	**2.051**	**1.536**	**1.527**	**9.805**

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Maschinen, Büroausstattungen und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen solcher Geschäftsaktivitäten, die Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse betreffen.

6.6 Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstandes CineMedia Film AG Geyer-Werke waren im Geschäftsjahr 2002:

- Herr Dr. Markus Hölzl, München (Kaufmann)

  Aufsichtsratsmandate:
  German Equity Partners B.V., Amsterdam, Niederlande
  Watch! Networx AG, Berlin (Vorsitzender)
  Die Hölle Development AG, Berlin (Stellvertretender Vorsitzender)
  film.de AG, Heidelberg (vormals: Kinokasse.de AG, Heidelberg)

- Herr Christian Sommer, München (Kaufmann)

  Aufsichtsratsmandate:
  VIP Beratung für Banken AG, München (Stellvertretender Vorsitzender)
  United Screens Media AG, Unterföhring

Mitglieder des Aufsichtsrates der CineMedia Film AG Geyer-Werke waren im Geschäftsjahr 2002:

- Herr Dr. Dieter Frank, Pullach, Vorsitzender des Aufsichtsrats
  (Geschäftsführer der Bavaria Film GmbH, Geiselgasteig)

  Weitere Aufsichtsratsmandate:
  Odeon Film AG, Grünwald

- Herr Dr. Thomas Geyer, Berlin, (Filmproduzent)
  (bis zum 30.09.2002)

- Herr Holger Heims, München, (Kaufmann)
  (bis zum 16.12.2002)

  Weitere Aufsichtsratsmandate
  Ascertech AG, Köln
  Hyperwave AG, Dornach

- Herr Onno Hogerzeil, Bloemendaal, Niederlande,
  (Geschäftsführender Gesellschafter der H & P Beteiligungsberatung GmbH & Co.)

- Herr Dr. Herbert G. Kloiber, Fuschl am See,
  Österreich (bis zum 28.07.2002)
  (Geschäftsführender Gesellschafter der TELE-München Fernseh GmbH & Co. Produktionsgesellschaft)

  Weitere Aufsichtsratsmandate
  SBS Scandinavian Broadcasting SA, Luxembourg

- Herr Wolfgang Wannemacher, München,
  (Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht)

  Weitere Aufsichtsratsmandate:
  Sporthouse.de AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats
  Partnerpool AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats

6.7 Erklärung gemäß § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und ist den Aktionären zugänglich.

7. Ereignisse nach dem 31. Dezember 2002

Anfang Februar 2003 hat die TaunusFilm-Produktions GmbH, Wiesbaden, einen Insolvenzantrag beim Amtsgericht Wiesbaden gestellt. Im Rahmen der Übertragung der 30 Prozent Anteile an der TaunusFilm-Produktions GmbH hatte die hr werbung gmbh mögliche Verpflichtungen der Cine-Media Film AG in Höhe von 1,8 Mio. EURO aus einer Patronatserklärung für ein Darlehen der TaunusFilm-Produktion übernommen. Mit der vollständigen Wertberichtigung des Beteiligungsansatzes und zweifelhaften Forderungen im Konzernabschluss 2001 und der Endkonsolidierung der Taunus-Film-Gruppe zum 31. Dezember 2001 entstehen aus der Anfang diesen Jahres eingetretenen Insolvenz des Unternehmens kein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf, ergebnisbelastende Auswirkungen oder finanziellen Verpflichtungen der CineMedia Film AG in 2003 oder Folgejahren.

Ebenfalls im Februar 2003 hat die film.de AG, Heidelberg (vormals: Kinokasse.de AG, Heidelberg), an der die CineMedia Film AG 25,1 Prozent Anteile hält, einen Insolvenzantrag beim Amtsgericht Heidelberg gestellt. Da sich das Geschäftsmodell der Filmvermarktungsplattform bereits in 2001 als nicht erfolgversprechend erwies, hatte die CineMedia Film AG den Beteiligungsansatz und Forderungen bereits zum 30. September 2001 vollständig wertberichtigt. Aus der Insolvenz bestehen somit kein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf oder finanzielle Verpflichtungen mehr.

Im Zuge der Erweiterung der Mediendienstleistungen an den Standorten sind die bis dato nur in München ansässigen Tochtergesellschaften Licht & Ton Geräteverleih GmbH und VoodooLounge Medienproduktions GmbH seit Februar 2003 mit Niederlassungen in den Räumen der Tochtergesellschaft Geyer Köln vertreten. Köln ist damit neben München der zweite Standort, an dem die Kunden auf die kompletten Mediendienstleistungen der CineMedia Film AG vor Ort zugreifen können. Die Dienstleistungen an den weiteren Standorten sollen auf diese Weise sukzessive erweitert werden.

München, den 17. April 2003

CineMedia Film AG Geyer-Werke, München

Der Vorstand

Dr. Markus Hölzl
(Vorstand)

Christian Sommer
(Vorstand)

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der CineMedia Film AG Geyer-Werke erklären gemäß § 161 AktG:

Die CineMedia Film AG entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der aktuellen, im elektronischen Bundesanzeiger vom 26. November 2002 bekanntgemachten, Fassung mit folgenden Ausnahmen:

Punkt 3 Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Zu 3.8: Bei der D&O-Versicherung von Organmitgliedern ist kein Selbstbehalt vereinbart, da ein Selbstbehalt nach Auffassung der Gesellschaft kein geeignetes Mittel ist, das Verantwortungsbewusstsein und die Sorgfalt von Vorstand und Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu beeinflussen.

Punkt 4 Vorstand

Zu 4.2.1: Da der Vorstand der Gesellschaft aus lediglich zwei Mitgliedern besteht, die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen jeweils in vollem Umfang die Verantwortung für die Geschäftsführung tragen, wird von einer Ernennung eines Vorstandsvorsitzenden oder Vorstandssprechers abgesehen.

Zu 4.2.4: Die Vergütung des Vorstands besteht grundsätzlich aus fixen und variablen Komponenten, die sich am Unternehmenserfolg orientieren sowie aus Aktienoptionen, die sich auf vorher festgelegte Vergleichsparameter beziehen. Die Vergütung des Vorstands wird im Anhang des Konzernabschlusses gesamt ausgewiesen, die Aktienoptionen und die Ausgestaltung des Aktienoptionsplans werden gesondert dargestellt. Ein darüber hinaus gehender Ausweis der variablen Bestandteile käme aufgrund der geringen Größe des Vorstands einer individualisierten Darstellung der Bezüge gleich.

Punkt 5 Aufsichtsrat

Zu 5.1.2 und 5.4.1: Der Aufsichtsrat verzichtet auf die Festlegung von Altersgrenzen für Vorstandsmitglieder. Ebenso bestehen keine Altersgrenzen für Aufsichtsratsmitglieder, da dieses Kriterium den Aufsichtsrat bei der Auswahl der geeigneten Vorstandsmitglieder und den Aktionär in seinem Recht zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder in unangemessener Weise beschränkt.

Zu 5.1.3: Der Aufsichtsrat hat Anfang 2003 eine Geschäftsordnung erlassen, in der die entsprechenden Empfehlungen des Corporate Governance Kodex berücksichtigt sind.

Zu 5.3: Aufgrund der geringen Größe des Aufsichtsrats der CineMedia Film AG im vergangenen Jahr wurde auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet. Ein Ausschuss muss aus mindestens drei Mitgliedern bestehen. Da die Gesellschaft plant, die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder auf drei zu reduzieren, ist die Bildung von Ausschüssen auch künftig nicht zweckmäßig.

Zu 5.4.5: Die Aufsichtsratsvergütung sieht keine erfolgsorientierten Bestandteile vor. Eine erfolgsorientierte Vergütung abhängig vom langfristigen Unternehmenserfolg ist Bestandteil der Vergütung des Vorstands, der die Geschäfte leitet und insofern unmittelbar die Verantwortung für den Unternehmenserfolg trägt. Dieser ist jedoch nach Auffassung der Gesellschaft kein angemessenes Kriterium zur Beurteilung der verantwortlichen Erfüllung der Kontrollaufgaben und Effizienz des Aufsichtsrats.

Punkt 7 Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Zu 7.1.2: Die CineMedia Film AG veröffentlicht Ihren Jahresabschluss innerhalb von 4 Monaten und ihren Zwischenabschluss innerhalb von 2 Monaten nach Berichtszeitraum, wie von der Deutschen Börse für Unternehmen mit erweiterten Zulassungsfolgepflichten gefordert.

Zu 7.1.4: Die CineMedia Film AG veröffentlicht eine Drittliste aller Unternehmen und der entsprechenden Anteile am Grundkapital im Geschäftsbericht und im Internet. Die vollständige Anteilsbesitzliste wird beim Handelsregister hinterlegt. Auf eine Veröffentlichung im Geschäftsbericht wird entsprechend § 313 HGB Abs. 3 und 4 verzichtet, da Tochterunternehmen aus der Veröffentlichung bestimmter Informationen Nachteile entstehen können.

München, im März 2003

Dr. Dieter Frank Vorsitzender des Aufsichtsrats	Dr. Markus Hölzl Vorstand	Christian Sommer Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der CineMedia Film AG Geyer-Werke aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS/IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt:

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001 wurden die TaunusFilm-Produktions GmbH und deren Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2001 endkonsolidiert. Nachdem die CineMedia Film AG Geyer-Werke über ihren mehrheitlichen Anteilsbesitz (60 % der Anteile) zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2001 die Beherrschung dieser Gesellschaften ausüben konnte, wäre zum 31. Dezember 2001 eine Einbeziehung in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung gemäß IAS 27.12. geboten gewesen. Die mit Vertrag vom 29. April 2002 erfolgte Übertragung der Hälfte der Anteile hat keine Auswirkung auf die zum 31. Dezember 2001 gebotene Konsolidierung. Folglich hätte eine Endkonsolidierung der TaunusFilm-Produktions GmbH und deren Tochtergesellschaften erst im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 berücksichtigt werden dürfen. Hinsichtlich der Auswirkungen auf den Konzernabschluss verweisen wir auf den Anhang / die Erläuterungen zum Konzernabschluss der CineMedia Film AG Geyer-Werke zum 31. Dezember 2002, Textziffer 1.5.2.2 ff. Infolge der vorgezogenen Endkonsolidierung hat sich auf Basis der ungeprüften Jahresabschlüsse der TaunusFilm-Produktions GmbH und deren Tochtergesellschaften im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001 die Bilanzsumme um 6,4 % vermindert, das Eigenkapital um 170 % erhöht und das Konzernergebnis 2001 um 26,2 % verbessert. Als Folgewirkung hieraus ergibt sich für 2002 ein um T'EURO 10.678 höherer Konzernjahresfehlbetrag von T'EURO 10.277; auf die Bilanzsumme und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2002 hat die vorgezogene Endkonsolidierung keine Auswirkung.

Mit dieser Einschränkung vermittelt nach unserer Überzeugung der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS/IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 aufgestellten zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, daß der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht. Dort ist zur Finanzlage ausgeführt: „Zum Bilanzstichtag weist der CineMedia-Konzern 26,3 Mio. EURO Bankverbindlichkeiten (Vorjahr: 32,5 Mio. EURO) und 0,9 Mio. EURO liquide Mittel (Vorjahr: 1,8 Mio. EURO) aus. Der kurzfristige Anteil der Bankverbindlichkeiten daraus beträgt 17,9 Mio. EURO, der langfristige Anteil 8,4 Mio. EURO.“ Im Zusammenhang mit Risiken der künftigen Entwicklung werden bestehende Finanzierungsrisiken wie folgt erläutert: „Das verfügbare Kreditvolumen stellt aus heutiger Sicht eine ausreichende Finanzierungs- und Liquiditätsversorgung sicher, das der erwarteten schwachen Marktentwicklung im laufenden Jahr Rechnung trägt und die abschließende Umsetzung der Maßnahmen zur Konsolidierung und Restrukturierung ermöglicht. Es besteht aber das grundsätzliche Risiko, dass bestehende Kreditzusagen nicht prolongiert werden. Bei einer Nichtverlängerung der kurzfristigen Kreditlinien könnten Liquiditätsprobleme auftreten, die zu einer wesentlichen Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs führen können.“

München, den 17. April 2003

WAPAG
Allgemeine Revisions- und Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prechtl	Henning
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Glossar

24p/HD
24p steht für 24 Bilder pro Sekunde im Progressive Scan- oder Vollbild-Verfahren. Eine 24p-Kamera zeichnet mit 24 Bildern wie eine Filmkamera auf (TV mit 25 B/sec). HD oder High Definition steht für eine hohe Videoauflösung von 1.080 Zeilen statt 576 bei PAL.
24p/HD kann also eine deutlich höhere Qualität als der herkömmliche PAL-Standard erreichen.

2k/4k
Hohe Auflösung in der digitalen Filmbearbeitung, die den Datenumfang beschreibt. Man geht davon aus, dass 35mm-Film eine technische Auflösung von ca. 4.096 mal 3.112 Bildpunkten hat. Bei 4k wird das Filmbild in digitaler Form so genau abgebildet, dass sich kein Qualitätsverlust mehr erkennen lässt. In der Praxis zeigt sich, dass das Arbeiten mit 2k in der Regel ausreicht. Die Vorteile sind kleinere Datenmengen sowie schnelleres, und damit kostengünstigeres Scannen, Bearbeiten und Belichten.

Animation
Kombination verschiedener Einzelbilder zu einer Bewegtbildsequenz. Bei Schnittsystemen lassen sich beispielsweise einzelne Grafiken oder Titel zu einer Bewegtbildsequenz animieren. Man unterscheidet 2D- und 3D-Animation. Beispiele sind Titel- oder Logoanimationen.

Ausbelichtung
auch Film Recording. Belichtung von digitalen Daten auf Film. Wichtiges Kriterium für die Beurteilung eines Filmbelichters oder -recorders ist neben der maximalen Auflösung (2k, 4k, oder mehr) und des oft auch subjektiv beurteilten Bildeindrucks, die Belichtungsgeschwindigkeit.

Design
auch TV-Design. Mit digitalen erzeugten gestalterischen Elementen wird eine unverwechselbare Marke eines TV-Senders kreiert. Dazu gehört die Entwicklung und Animation des Sender-Logos, Gestaltung von Titeln (Opener) einzelner Sender-Formate, TV-Spots zur Bewerbung von Sendungen oder des Senders.

Digitale Effektbearbeitung
auch Visual Effects/ VFX. Während Special Effects (SFX) als Oberbegriff auch Modellbau, Pyrotechnik, Spezial-Make-Up etc. umfasst, beschreiben Visual Effects den Teilbereich der am Computer generierten Effekte. Dazu gehören die Kombination verschiedener Teilbilder zum gesamten Bild im Compositing, die Verfremdung und Korrektur von Bildern, wie etwa das Entfernen und Maskieren von unerwünschten Bildteilen oder die Duplizierung von Bildelementen.

Digitaler Bild- und Tonschnitt
siehe Online-/Offline-Editing

Digitales Kino
auch elektronisches Kino, Digital Cinema. Es umfasst in der weitesten Definition die vollständige digitale Kette der Kinoproduktion von der Aufnahme, der Postproduktion, der Einspielung im Kino, der digitalen Leinwandprojektion bis zur elektronischen Archivierung. Bislang gibt es in den Bereichen Aufnahme, Abspielung und Archivierung keine Standards. Das in diesem Zusammenhang entwickelte 24p-Videoaufnahmeverfahren konnte sich gegenüber dem Film nicht durchsetzen. Zur Archivierung ist der Film derzeit den digitalen Speichermedien überlegen. Neben einer fehlenden technischen Lösung ist die Frage der Finanzierung z.B. zur Umrüstung der Kinos auf eine digitale Projektion noch ungelöst.

Digital Lab
Mit den erweiterten Möglichkeiten zur kreativen und hochauflösenden Bildgestaltung wächst der Bedarf, diese auch für den Kinofilm in vollem Umfang, und nicht nur für einzelne Szenen zur Effektbearbeitung nutzbar zu machen. Dazu muss der zur Aufnahme und Vorführung verwendete 35mm-Film digitalisiert und wieder auf Film ausbelichtet werden. Alle Bearbeitungsschritte erfolgen digital. Als Schnittstellen kommen Geräte zur Digitalisierung und Ausbelichtung zum Einsatz, die nicht nur den technischen Transfer der Daten ermöglichen, sondern mit komplexer Software zur kreativen Farbkorrektur ausgestattet sind.

Farbkorrektur
auch Color Grading. Bestimmung der Farben, des Kontrasts, der Bildhelligkeit und damit Kreation des Looks eines Films durch einen Coloristen oder Lichtbestimmer in Zusammenarbeit mit dem Director of Photography oder Regisseur. Softwaregestützte Color-Grading-Systeme bieten tiefgreifende Möglichkeiten zur Bildmanipulation und teilweise Funktionalitäten aus der Effekt-Postproduction und aus dem Filmrestaurierungsbereich. Daher spricht man auch von Creative Color Grading.

Fernsehstandards PAL, NTSC, SECAM, HDTV
PAL, die in Europa vorherrschende Fernsehnorm, oder SECAM (in Frankreich und osteuropäischen Ländern verbreitet) arbeiten mit einer Frequenz von 50 Hertz. Das entspricht 25 Vollbildern beziehungsweise 50 Halbbildern bei 625 Zeilen. Vorteile gegenüber dem in den USA verbreiteten Standard NTSC mit 525 Zeilen sind eine höhere Auflösung und Farbstabilität der übertragenen Bilder. HDTV oder High Definition Television bezeichnet alle Arten von Fernsehsignalen, die eine höhere Auflösung und schärfere Bilder als NTSC, PAL und SECAM im Kinoleinwandformat 16:9 bieten.

Fiktionale TV-Auftragsproduktion
TV-Spielfilme, -Mehrteiler und -Serien, die im Auftrag von TV-Sendern von sendereigenen oder unabhängigen Produzenten hergestellt werden. Die Sende- und Auswertungsrechte gehen mit Auslieferung der Produktion in der Regel an den Auftraggeber über. Fiktionale Produktionen erfordern im Gegensatz zu Live-, Reality- oder Doku-Formaten vielfältige Postproduktionsleistungen.

Filmlabor
auch Kopierwerk. Der Begriff Kopierwerk stammt aus der jahrzehntelang vorherrschenden chemischen und manuellen Bearbeitung des Films. Mit dem bereits vor Jahren erfolgten Einzug der Computertechniken und den kreativen Eingriffsmöglichkeiten (Digital Lab) beschreibt der Begriff nur einen Teilbereich der Tätigkeitsfelder eines modernen Filmlabors. Neben den chemischen und manuellen Bearbeitungsschritten wie Negativentwicklung, Umwandlung von Filmformaten (Blow-Up), Musterkopien, Negativschnitt und Vorführkopien fürs Kino, erfolgen hier optische Trickarbeiten, die Filmabtastung mit digitaler Lichtbestimmung und die Ausbelichtung oder Film Recording mit vielfältigen kreativen Eingriffsmöglichkeiten (siehe Farbkorrektur)

Film Scanning
Um Film in Video- oder Datensignale für die weitere digitale Bearbeitung umzuwandeln, kommen Filmabtaster (Telecine) oder Filmscanner zum Einsatz. Bei der Telecine werden Zeile für Zeile eines Vollbildes in Videosignale umgewandelt und auf einen Videodatenträger überspielt. Beim Film Scanning werden die Bilddaten als digitale Daten auf einem Speichersystem abgelegt. Das Scanning, entweder in HD- oder 2k-Auflösung, ist zeitaufwendiger und die Daten erheblich speicherintensiver als die Videodaten. Aufgrund der höheren Auflösung und Bildqualität des Endprodukts wird dieses Verfahren zunehmend auch für Produktionen eingesetzt, die ausschließlich für die Ausstrahlung im Standardfernsehformat PAL/NTSC bestimmt sind. Die digitalen Daten (HD oder 2k) werden in hoher Qualität lichtbestimmt. Hieraus können unterschiedliche Ausspielungen für PAL/NTSC oder für die Kinoausbelichtung ohne Qualitätsverlust verwendet werden.

HDTV
siehe Fernsehstandards

Lichtbestimmung
Lichtbestimmung umfasst die Festlegung der Farbe, Helligkeit, Kontrastumfang und des Bildausschnitts für jede einzelne Szene um zu einer homogenen Filmkopie zu gelangen.

Negativentwicklung
Entwicklung des Filmaufnahmematerials in verschiedenen Stadien der Produktion während des Drehs, zur Endbearbeitung und zur Archivierung des fertigen Films.

Offline-Editing
Beim Offline-Editing werden Filme aus Kostengründen mit reduzierter Bildqualität auf einem preiswerten System geschnitten. Am Ende des Offline-Editings speichert der Editor seine Schnittliste (EDL). Diese EDL dient als Grundlage, um den Film in einem zweiten Arbeitsgang im Online-Studio in voller Qualität und mit den dafür erforderlichen teureren Geräten nachzuschneiden.

Online-Editing
Beim Online-Editing wird das Master eines Films in der bestmöglichen hochauflösenden Qualitätsstufe geschnitten.

PAL
siehe Fernsehstandards

Tonmischung
Das Klangbild eines Films entscheidet oft über Sympathie oder Antipathie des Zuschauers. Die Auswahl der künstlich erzeugten und originalen Tonelemente gehört zur Konzeption des Films und erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Regisseur, Bildcutter, Soundeditor und Mischtonmeister. Das Klangbild hat besonders durch die digitalen 5.1, 6 und 8-kanal Formate neue Dimensionen gewonnen. In der künstlerisch-technischen Tonmischung werden dann die Tonelemente in Klangfarbe, Raumsimulation, Pegel- und Ortungsdynamik bearbeitet, um in ihrer Gesamtwirkung ein zur Filmidee adäquates Klangbild zu erstellen.

TV-Bruttowerbeeinahmen
Werbeumsatzerlöse der TV-Sender ohne die gewährten Rabatte.

TV-Event
Aufwendige Fernsehproduktionen, meist Mehrteiler, deren Produktionsbudget die Budgets der Standard TV-Movies in Höhe von 1-2 Mio. EURO deutlich überschreiten und daher häufig als Koproduktionen inszeniert werden. Beispiele sind *Die Manns* oder der in 2003 produzierte Vierteiler *Napoleon*, mit 40 Mio. EURO das aufwendigste europäische Fernseh-Event aller Zeiten.

Visual Effects/ VFX
siehe digitale Effektbearbeitung

Finanz- und Eventkalender

Mai 2003	**Bilanzpressekonferenz 22. Mai 2003**
Juli 2003	**Hauptversammlung 8. Juli 2003**
August 2003	**Halbjahresbericht 2003 29. August 2003**

Impressum

Konzept und Gestaltung:
Golin/Harris, Frankfurt am Main

Satz und Litho:
Das Atelier, Frankfurt am Main

Moving Moments

CineMedia Film AG
Orleansstrasse 4a
81669 München
Tel +49(0)89-20 60 7-0
Fax +49(0)89-20 60 7-111

CINE MEDIA FILM AG

Moving Moments Geschäftsbericht 2002